

# Beitrag der Russischen Kommunistischen Arbeiterpartei (RCWP): Hundertjahrfeier der Großen Proletarischen Revolution - Lektionen für Kommunisten

---

## Einleitende Worte der KO:

**„Um den Jahrestag angemessen zu feiern, sollten Kommunisten auf der ganzen Welt entschlossene Schritte unternehmen, um ihr konterrevolutionäres, revisionistisches und opportunistisches Erbe zu beseitigen.“**

Wir veröffentlichen hier einen Beitrag der Russischen Kommunistischen Arbeiterpartei (RCWP) aus dem Jahr 2017 zum 100. Jahrestag des Sieges der russischen Oktoberrevolution. Erschienen ist er in der *International Communist Revue (ICR)* Nr. 7, nebst einer Reihe weiterer Beiträge Kommunistischer und Arbeiterparteien zu einzelnen Fragen und Bedeutung der sozialistischen Revolution von 1917 und der Geschichte der Union der sozialistischen Republiken für den Kampf der revolutionären Arbeiterbewegung von heute.

Mit der oben genannten Aussage beginnt die RCWP ihren knapp 27 Seiten langen Beitrag. Dieser ist beileibe nicht eine mehr oder weniger langweilige oder spannende Wiedergabe der Ereignisse oder Hervorhebung von Errungenschaften, sondern widmet sich einer Analyse zu den Gründen der Konterrevolution und wie sie von verschiedenen Akteuren der linken Bewegung rezipiert wird. Bevor man sich mit vermeintlichen und echten Fehlern auseinandersetzt, werden an acht Punkten Grundannahmen entwickelt, um einen Standpunkt für eine Beurteilung einnehmen zu können. Hierzu werden wesentliche Aussagen Lenins zur Partei und revolutionären Strategie herangezogen und erläutert. Detailreich wird dargestellt, wie die Abkehr vom Marxismus im Namen geänderter Paradigmen und wirtschaftliche und politische Fehler die Sowjetmacht untergruben. So wird anhand der Grundannahmen gezeigt, wie Opportunismus und Revisionismus ursächlich für die Zerstörung des ersten Arbeiter und Bauern Staates ist. Insbesondere die Dissense wie die Frage Plan-Markt, Proletarische Diktatur-Demokratie stehen im Mittelpunkt der Analyse.

Die Entstehung der RCWP geht auf den Kampf der Leninisten in der KPdSU – der Vereinigten Front der Werktätigen, dem Marxistischen Plattform in der KPdSU und der Bewegung der Kommunistischen Initiative – gegen die Gorbatschow'schen Reformen zurück, welche 1991 zur Gründung der Kommunistischen Arbeiterpartei führte.

Der Artikel erschien unter dem Titel „Centenary of the Great Proletarian Revolution – Lessons for communists“ und liegt hiermit unseres Wissens nach erstmalig in deutscher Übersetzung vor. Wir hoffen damit Beizutragen, dass die internationale Debatte um Dissense, um Fragen und Lehren aus der Geschichte für eine zeitgemäße kommunistische Strategie unsere Debattenkultur belebt. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Bemühungen um die Stärkung eines marxistisch-leninistischen Pols innerhalb der Internationalen Kommunistischen Bewegung, dessen Aufgabe und Ziel auch die Herausgabe der ICR zu Grunde liegt, nicht übersehen werden sollte. Die ICR dient dabei dem internationalen Austausch von Erfahrungen und Schlussfolgerungen für eine Rückgewinnung von kommunistischer Identität, die uns dabei helfen soll Opportunismus, Revisionismus und Reformismus innerhalb der deutschen kommunistischen Bewegung zu überwinden. In diesem Sinne wünschen wir viel Erkenntnisgewinn und Lesevergnügen und hoffen auf viele Rückmeldungen!

*Beitrag der Russischen Kommunistischen Arbeiterpartei (RCWP):*

## **RCWP: Hundertjahrfeier der Großen Proletarischen Revolution - Lektionen für Kommunisten**

---

Das Original in Englisch: <https://www.iccr.gr/en/news/Centenary-of-the-Great-Proletarian-Revolution-Lessons-for-communists/>

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist die bekannteste Revolution der Welt, während sie aufgrund ihres Einflusses auf die Entwicklung der Menschheit die größte aller bekannten Revolutionen ist. Die Oktoberrevolution ist der erste erfolgreiche Versuch, die Diktatur des Proletariats zu errichten. Dies ist der erste Staat in der Welt, der im Interesse der Arbeiter und Bauern handelt.

Dennoch sollten wir zugeben, dass die Kommunisten Russlands heute dem Jahrestag der Großen Revolution unter Bedingungen des Rückzugs begegnen, in der Situation der Niederlage der Sache der Oktoberrevolution in ihrem Geburtsland. Allerdings sollten wir uns an die Worte Lenins erinnern, der lehrte, dass man den Jahrestag am besten feiern kann, indem man sich auf die nicht gelösten Aufgaben konzentriert. Um dies zu tun, sollten die Kommunisten ihre Bewegung im letzten Jahrhundert kritisch überdenken. Diese Neubewertung setzt die Anerkennung der Tatsache voraus, dass sowohl in der UdSSR als auch in Russland die Kommunisten in ihrem Kampf um die Massen in den 90er Jahren von der Bourgeoisie nicht nur obsiegt, sondern auch unterlegen waren. Sowohl wir als auch unsere Verbündeten mussten bei mehreren Gelegenheiten die Frage beantworten, warum wir besiegt worden waren. Wir beantworteten diese Fragen sowohl in unseren Medien als auch im Verlauf internationaler Treffen. Bei der Beantwortung dieser Fragen mussten wir beweisen, dass die Niederlage keine endgültige war, dass unsere Niederlage eine vorübergehende war und dass wir weiterkämpfen würden. Gleichwohl sollten wir unsere Praxis noch einmal an den Grundlagen des revolutionären Marxismus überprüfen und zu Schlussfolgerungen hinsichtlich unserer Fehler kommen. Um den Jahrestag des Oktobers angemessen zu feiern, sollten Kommunisten auf der ganzen Welt entschlossene Schritte unternehmen, um ihr konterrevolutionäres, revisionistisches und opportunistisches Erbe zu beseitigen.

Beginnen wir mit der Analyse der Verdienste der Partei der Arbeiterklasse um den Sieg der Großen Proletarischen Revolution, um erneut aus den Erfahrungen der Sieger zu lernen, wie man kämpft.

Die Voraussetzung für den Sieg war das Programm der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, das gut begründet war und fest auf der Theorie des Marxismus beruhte. Die Revolution wurde als Ergebnis der brillanten und titanischen theoretischen Arbeit Lenins, der beharrlichen politischen Praxis der Bolschewiki und des heroischen Kampfes der russischen Arbeiterklasse prognostiziert und vorbereitet.

Es besteht kein Zweifel, dass das Werk Lenins "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus", in dem er die Entwicklung des Kapitalismus in seinem höchsten monopolistischen Stadium analysierte, eine besondere Rolle bei der theoretischen Vorbereitung der Revolution spielte. In diesem Werk wurde die Theorie des Imperialismus entwickelt, seine Hauptmerkmale wurden beschrieben und seine Zukunft als parasitärer und verdorbener Kapitalismus am Vorabend der sozialistischen Revolution skizziert.

Durch die Verwendung des Begriffs "Vorabend" betont Lenin, dass der Kapitalismus nach dem Stadium des Imperialismus keine zukünftigen Stufen seiner fortschreitenden Entwicklung hat. Genau auf diese Weise definierte Lenin den Platz des Imperialismus in der Geschichte, wobei diese Definition im Gegensatz zu opportunistischen Kommentatoren des Marxismus wie Kautsky, Plechanow, Bucharin usw. steht, die voraussagten, dass es noch ein weiteres Stadium des Ultraimperialismus geben müsse, und die glaubten, dass Kommunisten nicht über die Grenzen der bürgerlich-demokratischen Revolution hinausgehen sollten. Lenin bewies, dass eine sozialistische Revolution in Russland möglich ist und dass das Land zu diesem Zeitpunkt der Geschichte dafür bereit war.

Lenin erläuterte, dass die Fragen, *"ob eine Änderung der Grundlagen des Imperialismus durch Reformen möglich sei, ob man vorwärts gehen solle, zur weiteren Verschärfung und Vertiefung der durch ihn erzeugten Widersprüche oder rückwärts, zu deren Abstumpfung, das sind Kernfragen der Kritik des Imperialismus. Da zu den politischen Besonderheiten des Imperialismus die Reaktion auf der ganzen Linie sowie die Verstärkung der nationalen Unterdrückung in Verbindung mit dem Druck der Finanzoligarchie und mit der Beseitigung der freien Konkurrenz gehören, so tritt mit Beginn des 20. Jahrhunderts in fast allen imperialistischen Ländern eine kleinbürgerlich-demokratische Opposition gegen den Imperialismus auf. Und der Bruch Kautskys und der weit verbreiteten internationalen Strömung des Kautskyanertums mit dem Marxismus besteht gerade darin, daß Kautsky es nicht nur unterlassen, es nicht verstanden hat, dieser kleinbürgerlichen, reformistischen, ökonomisch von Grund aus reaktionären Opposition entgegen zu treten, sondern sich im Gegenteil praktisch mit ihr vereinigt hat"*.<sup>1</sup>

Lenin bemerkte die Tatsache, dass der Imperialismus zwar das Verhältnis zwischen Bourgeoisie und Proletariat nicht grundsätzlich verändert, dass aber bestimmte Schichten des Proletariats, manchmal sogar substantielle Schichten, auf die Seite der Bourgeoisie treten, da es der Bourgeoisie gelingt, ihr Wohlergehen auf Kosten von Hunderten Millionen Menschen in kolonialen und halbkolonialen Staaten zu verbessern. Die bürgerliche Ideologie wird von einem beträchtlichen Teil der Arbeiterklasse aufgenommen. Die Interessen dieser Teile werden von "bürgerlich-kapitalistischen Parteien" vertreten. Eine Bestechung auf Kosten des imperialistischen Überprofits macht sie zu "Laufhunden des Kapitalismus, zu Verführern der Arbeiterbewegung". Es beginnt ein Kampf zwischen revolutionärem und reformistischem Flügel, der in Russland die Form eines Kampfes zwischen Bolschewiki und Menschewiki annahm.

Lenin prophezeite und bewies, dass die Wirtschaftskrisen des Kapitalismus ein guter Nährboden für die Entstehung revolutionärer Situationen sein könnten. Er gab die Definition einer revolutionären Situation und definierte die wichtigsten objektiven und subjektiven Merkmale, die eine Krisensituation am Vorabend einer Revolution beschreiben:

- Die Oberschicht kann nicht mehr wie bisher herrschen.
- Die unteren Klassen können nicht mehr so leben wie zuvor.
- Eine beträchtliche Steigerung der Aktivitäten der Massen über das übliche Maß hinaus ist ein Muss.

Lange vor der Revolution betonte er, dass sich nicht jede revolutionäre Situation zu einer Revolution entwickelt. Er schrieb: *"Weder die Unterdrückung der unteren noch die Krise der oberen Schichten bewirken die Revolution – versetzen das Land höchstens in einen Zustand der Fäulnis –, wenn es in diesem Land keine revolutionäre Klasse gibt, die fähig ist, den passiven Zustand der Unterdrückung*

---

<sup>1</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 27, S.408 f; Deutsch in: Lenin Werke Bd. 22, S. 292

*in den aktiven Zustand der Empörung und des Aufstands umzuwandeln*".<sup>2</sup> Unabdingbar für eine Revolution ist außerdem ein subjektiver Faktor - die Präsenz einer avantgardistischen proletarischen Partei, die mit fortschrittlicher Theorie bewaffnet und in der Lage ist, die Aktion der Klasse anzuführen. Lenin erarbeitete die Theorie der proletarischen Partei - eine Partei neuen Typs, die es erlaubte, die Partei der Bolschewiki zu gründen. Mit der Aufgabe, das Proletariat in die Lage zu versetzen, seine große historische Mission zu erfüllen, organisiert die Kommunistische Partei das Proletariat zu einer unabhängigen politischen Kraft, die sich allen bürgerlichen Parteien gleichzeitig entgegenstellt, alle Manifestationen ihres Klassenkampfes lenkt, dem Proletariat die unversöhnliche Gegensätzlichkeit zwischen den Interessen der Ausbeuter und der Ausgebeuteten offenbart und ihnen die historische Bedeutung und die notwendigen Bedingungen für die kommende Sozialistische Revolution verdeutlicht.

Auf der Grundlage des Gesetzes der ungleichmäßigen Entwicklung in der Epoche des Imperialismus kam Lenin zu dem Schluss, dass Russland ein schwaches Glied in der Kette ist, das durchbrochen werden kann. Er begründete die Möglichkeit des Sieges der Revolution in einem einzelnen Land als ersten Schritt, stellte die These auf, den imperialistischen Krieg in einen Bürgerkrieg umzuwandeln, was es den Bolschewiki ermöglichte, zur praktischen Vorbereitung der Revolution überzugehen. Diese Vorbereitung war möglich, weil die Arbeiterklasse Russlands Sowjets geschaffen hatte und Lenin die künftige Sowjetmacht als Organisationsform der proletarischen Diktatur betrachtete. So wurde die Große Sozialistische Oktoberrevolution theoretisch begründet, vorhergesagt, vorbereitet und entsprechend erfolgreich durchgeführt.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die UdSSR beeinflussten andere Länder sowie die Entwicklung der Ereignisse in der ganzen Welt. Die Geschichte hat bestätigt *„daß das, was bei uns geschehen ist, internationale Bedeutung oder sich mit historischer Unvermeidbarkeit im internationalen Maßstab wiederholen wird“*<sup>3</sup>. 1921 widmete Lenin sein Buch "Der ‚linke Radikalismus‘, die Kinderkrankheit im Kommunismus", das bis heute seine Bedeutung für Kommunisten aller Generationen bewahrt hat.

Der internationale Imperialismus hatte gewaltige Anstrengungen unternommen, um den ersten Arbeiterstaat der Welt zu erdrosseln, die Diktatur des Proletariats zu stürzen und die Diktatur der Bourgeoisie wiederherzustellen. Vierzehn ausländische Länder unterstützten die interne Konterrevolution der gestürzten Klassen und beteiligten sich an der Intervention, während sie den härtesten Bürgerkrieg entfesselten. Dennoch hielt die Sowjetmacht dem Ansturm stand und gewann. Der Sieg war auf die breiteste Unterstützung der werktätigen Massen innerhalb des Landes und auf die aufrichtige und weit verbreitete Solidarität des internationalen Proletariats zurückzuführen. Die Diktatur des Proletariats erfüllte eine seiner Hauptaufgaben - den offenen Widerstand der gestürzten Klassen und ihrer Verbündeten zu unterdrücken.

Nach dem Bürgerkrieg rückten wirtschaftliche Fragen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Sowjetmacht handelte in erster Linie im Interesse der Arbeiterklasse und verstärkte ihre Beziehungen zu den arbeitenden Bauern. Die Kommunistische Partei der Bolschewiki, die sich zum Marxismus-Leninismus bekannte, hatte die Kontrolle über die gesamte wirtschaftliche Entwicklung. Im Kampf gegen negative Tendenzen im Sinne dieser Lehre wurden Kulturrevolution, Industrialisierung und Kollektivierung durchgeführt. Ausbeutung, Arbeitslosigkeit und die Angst vor dem kommenden Tag wurden beseitigt, die Arbeitswoche wurde verkürzt, sowohl kostenlose medizinische Hilfe als auch Bildung wurden eingeführt. Die nationale Frage wurde erfolgreich gelöst, indem man arbeitende

---

<sup>2</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 23, S.301; Deutsch: Lenin. Werke, Bd. 19, S. 213

<sup>3</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 41, S.3; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 31, S.5

Menschen verschiedener Nationen in die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zusammenführte. Das Land entwickelte sich mit einer außerordentlichen Geschwindigkeit, und Anfang der 40er Jahre war Sowjetrußland vom 5. Vorkriegsrank auf den 2. Platz in der Liste der industriell am meisten entwickelten Länder der Welt vorgerückt. Die geplante Neuausrüstung der Industrie mit fortschrittlichen Maschinen diente als Grundlage für das Wachstum des Wohlergehens der Menschen und sicherte ihr Verteidigungspotential. Es wäre einfach dumm, die offensichtlichen und wohlbekannten Errungenschaften der Sowjetunion in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Kultur und Sozialleistungen zu leugnen. Soweit es nicht allzu viele Menschen gibt, die diese Leistungen bestreiten wollen, liegt das Hauptaugenmerk der Sozialismuskritiker auf der Annahme, dass all diese Errungenschaften angeblich auf die schreckliche Diktatur Stalins zurückzuführen sind, um den Preis unzähliger Opfer etc. Einige von ihnen behaupten sogar, dass diese Fortschritte trotz des Diktats der Partei und der Sowjetmacht durch die Menschen gemacht wurden. Durch die Diskussion angeblicher Gräueltaten Stalins Diktatur werden die Leistungen des Sozialismus von Antikommunisten kontinuierlich beschmutzt.

Ursprünglich betrachteten die Bolschewiki die russische Revolution nicht als ein Ereignis, das allein auf die russischen Grenzen beschränkt war. Die allgemeine Krise des Kapitalismus nahm ihren Anfang mit der sozialistischen Oktoberrevolution und ist eine der wichtigsten Äußerungen ihrer historischen Bedeutung für die Welt. Bereits 1919 wurde die Dritte, die Kommunistische Internationale - Komintern - gegründet. Die Bedingungen für die Aufnahme in die Komintern basierten auf dem von Lenin formulierten Prinzip: *"daß der Kampf gegen den Imperialismus, eine hohle, verlogene Phrase ist, wenn er nicht unlöslich verknüpft ist mit dem Kampf gegen den Opportunismus"*.<sup>4</sup> Die internationale Arbeiterklasse schuf ihre eigene organisierte Avantgarde mit einer definierten Ideologie, wie sie die Komintern verkörperte, während die Sozialdemokraten tatsächlich zu Komplizen des Imperialismus wurden, die damit beschäftigt waren, ihn zu verbessern, zu entschärfen, ihn menschlicher aussehen zu lassen, seine Wunden zu behandeln und in Zeiten von Krisen und der Verschärfung des Klassenkampfes zu retten.

Die Fragen der Auflösung der 3. Internationale, die Komplexitäten und Diskussionen, die im Laufe der Entwicklung ihrer Strategie stattfanden, sind Gegenstand einer gesonderten Untersuchung. Dennoch ist klar, dass das Hauptergebnis der Aktivitäten der Komintern die Niederlage des Faschismus und die Schaffung eines weltweiten Systems des Sozialismus mit jenem mächtigen Kern war, den die UdSSR und die Länder, die Mitglieder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe sind, darstellten.

Die Sowjetunion hat die Zivilisation auf der Welt durch seinen entscheidenden Beitrag zur Niederlage des deutschen Nazismus gerettet. In der Nachkriegszeit gelang es unserem Volk, nach dem schnellen Wiederaufbau zerstörter Betriebe eine Reihe großer Aufgaben auf dem Gebiet der sozialistischen Entwicklung zu lösen. In den fünfziger Jahren wurde unser Land zu einem der am besten ausgebildeten Länder der Welt und verfügte über fortgeschrittene Wissenschaft und Kultur. In nur zehn Jahren hatte allein die Produktivität der sowjetischen Industrie den dritten Platz in der Weltrangliste erreicht, weshalb die Priorität der UdSSR bei der Weltraumfahrt nur natürlich war. Der sowjetische Pilot, ein ehemaliger Arbeiter-Umformer, der Kommunist Juri Gagarin war der erste Mensch der Erde, der mit dem Raumschiff "Wostok" in den Weltraum flog.

Es gab ein stabiles Wachstum des Wohlbefindens der Menschen, die Preise sanken und die Löhne stiegen. Die Arbeitswoche in der Industrie wurde in der Zeit von 1917-1961 um 18 Stunden verkürzt. Die Bedingungen für eine umfassende Entwicklung der arbeitenden Menschen verbesserten sich. So zeigte sich der kommunistische Charakter des Sozialismus, und die arbeitenden Menschen konnten selbst erkennen, dass der Sozialismus Teil ihres täglichen Lebens geworden war und nicht nur ein

---

<sup>4</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 27, S. 424; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 22, S. 307

Ideal oder eine Perspektive darstellte. Wie es im Programm des RCWP erwähnt wird, erreichte das sowjetische Volk die wichtigsten Errungenschaften in der Periode der Umsetzung des zweiten Programms der KPdSU unter der Führung von J.W. Stalin.

Die UdSSR übte einen großen Einfluss auf den gesamten Verlauf der Menschheitsgeschichte aus - eine Tatsache, die sowohl von unseren Freunden als auch von unseren Feinden anerkannt wird. Der Sozialismus sowohl in der UdSSR als auch in den Ländern des sozialistischen Bündnisses machte den Kapitalisten Zugeständnisse und sorgte dafür, dass den Werktätigen in ihren Ländern bestimmte soziale Garantien gewährt werden sollten.

Das Proletariat braucht einen Staat, soweit es notwendig ist, Versuche, gegen seine Interessen zu handeln, zu unterdrücken. Folglich wird die Notwendigkeit einer Diktatur des Proletariats erst dann aufgehoben, wenn die Endziele der Kommunisten erreicht sind: die Schaffung einer völlig klassenlosen Gesellschaft, die Umwandlung des Sozialismus in den Kommunismus und das Verschwinden der Bedrohung durch die kapitalistische Aggression sowohl von innen als auch von außen.

Die sozialistische Oktoberrevolution richtete in Russland die Sowjetmacht als organisatorische Form einer proletarischen Diktatur auf. Die Sowjets sind die stabilste Form der proletarischen Diktatur, die es je in der Geschichte gegeben hat, nicht nur, weil die Sowjets die längste Zeit überdauert haben und ihre Bilanz der historischen Errungenschaften großartig ist. Ihre Stabilität und die hochgradige Eignung zur Ausübung der Funktionen einer proletarischen Diktatur lassen sich dadurch erklären, dass die Sowjets auf solchen realen, allen arbeitenden Menschen gemeinsamen Umständen beruhen, wie ihrer Selbstorganisation im Prozess der materiellen Produktion. In den Sowjets erhielten die Werktätigen zum ersten Mal in der Geschichte das Recht, ihre im Arbeitsprozess erworbene Organisation für die Zwecke der Verwaltung der Gesellschaft und der politischen Entscheidungsfindung zu nutzen, d.h. in ihren Arbeitskollektiven die Abgeordneten zu wählen sowie das Recht, sie abzuziehen, die Staatsmachtorgane durch ihre in den Arbeitskollektiven in den Industriebetrieben gewählten Abgeordneten zu kontrollieren und so die Unterordnung des Staates unter ihre Interessen zu gewährleisten. 1917 wurde die höchste, wirklich fortschrittliche Form der Demokratie - die proletarische Demokratie der Werktätigen und für die Werktätigen - die Sowjetmacht - eingeführt.

Die objektive Natur der Sowjetmacht bestimmte den Verlauf der Ereignisse in der Geschichte: Zuerst erschienen ohne Genehmigung des Zarismus die Sowjets, dann folgte die sozialistische Revolution, die Sowjetmacht wurde gegründet und der Sowjetstaat geschaffen, und schließlich wurde die Sowjetverfassung angenommen und die Sowjetunion geschaffen. Diese historische Abfolge wird von der Logik des Klassenkampfes bestimmt und kann nicht anders aussehen. Daher ist die Rolle der Sowjets bereits in der Phase des Kampfes um die Macht sehr wichtig. Keine Parlamente oder Mitte-Links-Regierungen des "Vertrauens des Volkes" sind in der Lage, zur Sowjetmacht zu werden, die Sowjetverfassung anzunehmen und die arbeitenden Menschen zum Sozialismus zu führen.

Es handelt sich bei den Sowjets nicht um Arbeiterparlamente, wie einige der Theoretiker versuchen, sie darzustellen. Sie entwickelten sogar ein Konzept der *"Annäherung an die Macht des Volkes in Form einer parlamentarischen Republik sowjetischen Typs"*. Sowjets sind kämpferische Einheiten des Proletariats, deren Ziel im Sturz der Bourgeoisie, im Aufbau des Sozialismus und im Kampf für die Umwandlung des Sozialismus in den vollständigen Kommunismus besteht.

Der vorübergehende Rückzug und die Niederlage der Sowjets lässt sich weitgehend auf Fehler der Partei auf dem Gebiet des theoretischen Kommunismus zurückführen, die zu einer Herabwürdigung der Sowjets bis hin zu einigen Analogien bürgerlicher Parlamente führten. Die Aufgabe des Sozialismus besteht nicht nur darin, die Macht der Werktätigen zu verkünden, sondern die Werktätigen

sollten auch tatsächlich die praktische Fähigkeit haben, diese Macht auszuüben. Die Sowjets sind die angemessenste Form der praktischen Verwirklichung dieser Fähigkeit. Wie Lenin es ausdrückte, sind Sowjets die organisatorische Form einer proletarischen Diktatur.

Die dialektische Analyse der historischen Erfahrung der sozialistischen Revolution in Russland, des Aufbaus und der Entwicklung des Sozialismus in der UdSSR ermöglicht es zu beobachten, wie die Produktionsmethode im Laufe des Übergangs zum Kommunismus verändert wird und wie sie im Laufe der Entwicklung des Sozialismus als der ersten Stufe des Kommunismus reproduziert wird.

Die Machtergreifung durch die Arbeiterklasse, die Errichtung der proletarischen Diktatur ändert nicht den Charakter der Produktion, so wie sie ist. Erst nach der Verstaatlichung entsteht eine sozialistische Produktionsweise, wenn die Produktion unmittelbar sozialen Charakter erlangt, diese Produktionsweise koexistiert über einen Übergangszeitraum mit anderen Produktionsweisen. In Russland können wir solche Produktionsweisen wie die staatskapitalistische, die privatkapitalistische, die patriarchalische und die kleine Warenproduktion aufzählen.

Die sozialistische Produktionsweise ersetzt im Laufe der Übergangszeit allmählich alle übrigen Produktionsweisen. Unmittelbar sozialistische, geplante sozialistische Produktion verwandelt sich zuerst in die vorherrschende Produktionsweise und dann in die einzige Produktionsweise.

Verschiedene Theoretiker, Befürworter der sozialistischen Idee und in größerem Maße auch ihre Gegner verfassten viele Beschreibungen des sowjetischen Sozialismus. Allzu viele Definitionen gibt es: früh und unterentwickelt, von der totalen Vergesellschaftung, deformiert, Kasernensozialismus, mit bürokratischen Perversionen usw.

Der Standpunkt ist weit verbreitet und wird insbesondere von der KPRF geteilt, dass es das Scheitern des frühen Sozialismus war, der sich in der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts zwar als wirksam erwiesen hatte, jedoch nicht den veränderten Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und den gestiegenen demokratischen Freiheiten in der Gesellschaft entsprach.

Wir gehen von der Definition Lenins aus, dass der Sozialismus ein unvollständiger Kommunismus ist, die unterste Stufe der kommunistischen Formation. Der Sozialismus trägt unweigerlich in jeder Hinsicht die Prägung der vorangegangenen, kapitalistischen Gesellschaftsordnung, aus der der Sozialismus hervorgegangen ist. Im Sozialismus ist jeder objektiv an der Vermehrung des gesellschaftlichen Reichtums sowie an der Erhöhung seines persönlichen Anteils an diesem Reichtum interessiert.

Unter Ausnutzung dieser Umstände versuchen verschiedene Opportunisten in der kommunistischen Bewegung, den Sozialismus theoretisch vom Kommunismus zu trennen, indem sie Modelle des Sozialismus mit integriertem Privateigentum, Arbeitslosigkeit sowie politischem und wirtschaftlichem Pluralismus konstruieren. Dennoch kann es keinen anderen Sozialismus geben als den Sozialismus, der die erste Phase des Kommunismus darstellt. Der echte Kommunismus sollte bestimmte Merkmale aufweisen, die für jede Phase gemeinsam sind (es ist offensichtlich, dass der Grad ihrer Entwicklung unterschiedlich sein wird) - sowohl für die Übergangszeit (vom Kapitalismus zum Kommunismus) als auch für die beiden Phasen des Kommunismus. Diese Gemeinsamkeiten, die sich im Laufe der Bewegung zum vollständigen Kommunismus herausbilden, sind folgende: das soziale Eigentum an Grund und Boden und an allen wichtigen Produktions- und Handelsmitteln, die planmäßige Entwicklung der Wirtschaft der Gesellschaft und anderer Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die Gesamtbeschäftigung der Bevölkerung, die Sozialfürsorge für Kinder, ältere und behinderte Menschen, die Gewährleistung gleicher Bedingungen für die Entwicklung und Entfaltung der Fähigkeiten für jedes Mitglied der Gesellschaft (kostenlose und zugängliche Bildung und

Gesundheitsfürsorge), die Kontrolle der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens, die durch das System der Sowjets der arbeitenden Bevölkerung auf allen Ebenen erfolgt.

Der Erfolg der Bewegung zum vollständigen Kommunismus hängt vom Grad der Organisation und Hingabe des Kampfes des Proletariats und seiner Verbündeten ab. Eine sozialistische Revolution ist nur dann möglich, wenn ihre Notwendigkeit von der tatsächlich vorhandenen politischen Mehrheit der organisierten Arbeiter verwirklicht wird, die in der Lage ist, die größtmöglichen Kreise der Werktätigen zum Kampf anzuspornen und zu führen. Revolutionen werden nicht von Verschworenen, von Parteien, sondern von den Massen unter der Führung der revolutionären Klasse durchgeführt. Der revolutionären Veränderung einer bestehenden Gesellschaftsordnung geht eine Revolution in den Köpfen der Vorhut der fortgeschrittenen Klasse voraus. Die Kommunistische Partei sieht ihre Aufgabe darin, der Arbeiterklasse eine Ideologie zu geben, ihren Kampf in den Mittelpunkt zu stellen und ihr so unnötige Verluste und Enttäuschungen zu ersparen. Die kommunistische Idee wird zu einer wirklichen materiellen Kraft, wenn sie die Köpfe der Arbeiter beherrscht.

Der Sozialismus kann je nach den aktuellen Umständen so sein, wie er aus dem Kapitalismus hervorgegangen ist. Der Klassenkampf wird im Sozialismus nicht eingestellt, er nimmt neue Formen an, setzt sich als Kampf zwischen proletarischer, kommunistischer schöpferischer Tendenz und der kleinbürgerlichen, privaten fort. Eines der Wesensmerkmale des Sozialismus ist die Macht, die die Diktatur des Proletariats bewirkt und den Sieg der positiven kommunistischen Tendenz sichert.

Auf dem Gebiet der Politik ist der Sozialismus nach Lenin die Beseitigung der Klassen. Gemeint ist hier die Bewegung zur Auflösung der Unterschiede zwischen den Klassen, zwischen der Stadt und dem Dorf, zwischen Handwerkern und intellektuellen Arbeitern. W.I. Lenin stellte klar, *"die Aufhebung der Klassen ist das Werk eines langwierigen, schweren, hartnäckigen Klassenkampfes, der nach dem Sturz der Macht des Kapitals, nach der Zerstörung des bürgerlichen Staates, nach der Aufrichtung der Diktatur des Proletariats nicht verschwindet (wie sich das Flachköpfe vom alten Sozialismus und von der alten Sozialdemokratie einbilden), sondern nur seine Formen ändert und in vieler Hinsicht noch erbitterter wird"*.<sup>5</sup>

Haben die sowjetischen Führer und die Partei im Verlauf des sozialistischen Aufbaus Fehler gemacht? Zu sagen, dass "alles nicht so hätte gemacht werden dürfen", um Fehler zu vermeiden, ist politische Verlogenheit und Arroganz sowie eine unhistorische Herangehensweise. Und zwar deshalb, da die Menschen die Ersten waren, die einen unbekanntem Weg unter nicht nur unklaren, sondern äußerst schwierigen Bedingungen mit einem erbitterten Widerstand der alten bürgerlichen Welt geebnet haben. Natürlich waren Fehler unvermeidlich, und sie traten auch auf. Wir sollten unsere historischen Erfahrungen studieren und zu den notwendigen Schlussfolgerungen kommen.

Dennoch unterscheiden wir zwischen den Fehlern des Kampfes und Fehlern infolge von Missachtung oder Voluntarismus. Unsere Vorgänger, die Bolschewiki unter Führung von Lenin und Stalin, haben ihren Teil des Weges ehrbar gemeistert. Bolschewiki waren orthodoxe Marxisten. Sowohl in der Theorie als auch in der Praxis hielten sie sich nicht an irgendwelche Dogmen, sondern folgten den Grundprinzipien des Klassenkampfes. Das ist der Grund, warum trotz der Fehler die Richtung "aufwärts und vorwärts" beibehalten wurde. Die Eigendynamik der Bewegung hielt nach ihnen noch recht lange an, dennoch verlangsamte sich die Bewegung immer weiter.

Die Erkenntnisse, wie sie von Lenin formuliert wurden, haben in den letzten 100 Jahren offensichtlich ihre Richtigkeit bewiesen. Heutzutage können und sollten wir sie durch analoge Erwägungen ergänzen, die auf den Erfahrungen mit dem späteren Aufbau des Sozialismus in der UdSSR beruhen.

---

<sup>5</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 38, S. 386; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 29, S. 378



Besondere Aufmerksamkeit sollte den Fehlern gewidmet werden, die zur vorübergehenden Niederlage des Sozialismus in der UdSSR und den Ländern Osteuropas geführt haben.

Lenin nannte die wichtigsten Lehren der Oktoberrevolution, die für revolutionäre Marxisten aller Länder obligatorisch waren:

### **A. Präsenz einer proletarischen Partei neuen Typs. Die Notwendigkeit, den Opportunismus zu bekämpfen.**

Alle Kommunisten erinnern sich gut an Lenins Ausspruch, dass "es keine revolutionäre Bewegung ohne revolutionäre Partei geben kann". Die Bolschewiki waren in der Lage, die sich erhebenden Menschen Russlands zur Revolution zu führen, nicht weil sie alle oppositionellen Kräfte vereinten und sich den Menschewiki anschlossen, sondern weil sie die Menschewiki sowohl in der Theorie als auch in der Politik besiegen konnten. Lenin schrieb: "*Unter Überwindung unerhörter Schwierigkeiten drängten die Bolschewiki die Menschewiki zurück, deren Rolle als bürgerliche Agenten in der Arbeiterbewegung von der gesamten Bourgeoisie nach 1905 ausgezeichnet verstanden wurde und die deshalb von der gesamten Bourgeoisie auf tausendfache Art und gegen die Bolschewiki unterstützt wurden. Den Bolschewiki wäre es jedoch niemals gelungen, daß zu erreichen, hätten sie nicht die richtige Taktik angewandt, die illegale Arbeit mit unbedingter Ausnutzung der ‚legalen Möglichkeiten‘ zu verbinden*".<sup>6</sup>

Lenin wies darauf hin, dass die Geschichte des Bolschewismus 1903 begann (II. Parteitag der RSDWP), und er warf die Frage auf, mit welchen politischen Strömungen die Bolschewiki im Laufe dieses Kampfes kämpften und ihre Doktrin schmiedeten. Seine Antwort war, dass es in erster Linie Opportunismus gewesen sei, d.h. die richtige Parteilichkeit. Das ist die gefährlichste Tendenz zu allen Zeiten. Lassen Sie uns noch einmal die Definition von Lenin wiederholen, die jedem gelehrten Marxisten gut bekannt ist: "*daß der Kampf gegen den Imperialismus, eine hohle, verlogene Phrase ist, wenn er nicht unlöslich verknüpft ist mit dem Kampf gegen den Opportunismus*"<sup>7</sup>.

Die Geschichte lehrt uns, dass der Opportunismus mehr als nur einen Teil der kommunistischen Bewegung betreffen und anfangen kann, den größten Teil davon zu beherrschen, manchmal sogar die gesamte Bewegung. Das Erfordernis, den Opportunismus zu bekämpfen wurde zur grundlegenden Voraussetzung für den Beitritt zur Komintern. Dieses Erfordernis ist immer noch das Hauptmerkmal einer modernen proletarischen Partei.

### **B. Kombination von legalen und illegalen Aktivitäten**

Die Arbeit zielte darauf ab, die Revolution vorzubereiten, indem wir uns zu jedem Zeitpunkt und unter allen Bedingungen auf die Revolution vorbereiten. Obwohl diese Aussage so sehr ein grundlegendes Merkmal der Taktik des politischen Kampfes zu sein scheint, hat sie unter den Bedingungen der wachsenden Reaktion in allen Ländern neue Bedeutung erlangt, sowohl für die Parteien, die an eine legale, "zivilisierte", gesetzestreue Existenz gewöhnt sind, die in erster Linie auf parlamentarischen Praktiken beruht, als auch für verschiedene radikale Linke, die eine Beteiligung an einer legalen Politik, die unter totaler Kontrolle der Behörden steht, ablehnen. W.I. Lenin lehrte, dass "*Revolutionäre, die es nicht verstehen, die illegalen Kampfformen mit allen legalen zu verknüpfen, sind sehr schlechte Revolutionäre*".<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd.41, S. 11; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 31, S. 13

<sup>7</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd.27, S.424; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 22, S. 307

<sup>8</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 41 S. 82, Deutsch: Lenin, Werke Bd. 31, S 84

Es gibt noch einen weiteren Lenin-Satz, der für viele unserer Genossen nützlich wäre, die unter den gegenwärtigen Bedingungen des relativen kapitalistischen Wohlstands keine Möglichkeit für eine Wiederholung der revolutionären Situation sehen können: *"Es ist nicht schwer, dann ein Revolutionär zu sein, wenn die Revolution bereits ausgebrochen und entbrannt ist, wenn sich all und jeder der Revolution anschließt, aus einfacher Schwärmerei, aus Mode, mitunter sogar aus Gründen der persönlichen Karriere. Das Proletariat hat nachher, nach seinem Sieg, die größte Mühe, man könnte sagen, seine liebe Not, sich von solchen Quasi-Revolutionären ‚zu befreien‘. Viel schwerer – und viel wertvoller – ist, daß man es versteht, ein Revolutionär sein zu können, wenn die Bedingungen für einen direkten, offenen, wirklich von den Massen getragenen, wirklich revolutionären Kampf noch nicht vorhanden sind, daß man es versteht, die Interessen der Revolution (propagandistisch, agitatorisch, organisatorisch) in nichtrevolutionären, oft sogar direkt reaktionären Institutionen, in einer nichtrevolutionären Situation, unter einer Masse zu verfechten, die unfähig ist, die Notwendigkeit revolutionären Methoden des Handelns sofort zu begreifen."*<sup>9</sup>

### **C. Korrektes dialektisches Verständnis der Kette "Führer - Partei - Klasse - Masse"**

Fortsetzung des Klassenkampfes unter den Bedingungen der proletarischen Diktatur, strenge Disziplin für alle, einschließlich der proletarischen Führer. Die revolutionäre Partei des Proletariats ist die höchste Form der Vereinigung der Proletarier, die diesen Titel nicht verdient, solange sie nicht weiß, wie sie ihre Führer mit der Klasse und den Massen zu einem einzigen Ganzen verschmelzen kann. Auf der Grundlage eines solchen Verständnisses von Partei lehrte Lenin: *"Die Diktatur des Proletariats ist ein zäher Kampf, ein blutiger und unblutiger, gewaltsamer und friedlicher, militärischer und wirtschaftlicher, pädagogischer und administrativer Kampf gegen die Mächte und Traditionen der alten Gesellschaft. Die Macht der Gewohnheit von Millionen und aber Millionen ist die fürchterlichste Macht. Ohne eine eiserne und kampfgestählte Partei, ohne eine Partei, die das Vertrauen alles dessen genießt, was in der gegebenen Klasse ehrlich ist, ohne eine Partei, die es versteht, die Stimmung der Massen zu verfolgen und zu beeinflussen, ist es unmöglich, einen solchen Kampf erfolgreich zu führen. Es ist tausendmal leichter, die zentralisierte Großbourgeoisie zu besiegen, als die Millionen und aber Millionen der Kleinbesitzern ‚zu besiegen‘; diese aber führen durch ihre tagtägliche, alltägliche, unmerkliche, unfaßbare, zersetzende Tätigkeit eben jene Resultate herbei, welche die Bourgeoisie braucht, durch welche die Macht der Bourgeoisie restauriert wird. Wer die eiserne Disziplin der Partei des Proletariats (besonders während seiner Diktatur) auch nur im geringsten schwächt, der hilft faktisch der Bourgeoisie gegen das Proletariat."*<sup>10</sup>

### **D. Der internationale Charakter der Sowjets als eine Form der proletarischen Diktatur. Notwendigkeit des Kampfes gegen lokale Varianten des Menschewismus unter lokalen Bedingungen.**

Die folgenden Passagen wurden von Lenin zu diesem Thema geschrieben: *"Die Februar- und die Oktoberrevolutionen des Jahres 1917 haben zu einer allseitigen Entwicklung der Sowjets im ganzen Land und ihrem Sieg in der proletarischen, sozialistischen Umwälzung geführt. Und in knapp zwei Jahren offenbarte sich der internationale Charakter der Sowjets, die Ausbreitung dieser Kampf- und Organisationsform auf die Arbeiterbewegung der ganzen Welt, die geschichtliche Mission der Sowjets, Totengräber, Erbe, Nachfolger des bürgerlichen Parlamentarismus und der bürgerlichen Demokratie überhaupt zu sein. Damit nicht genug, zeigt die Geschichte jetzt, daß es der Arbeiterbewegung in allen Ländern bevorsteht (und sie bereits begonnen hat), den Kampf des wachsenden, erstarkenden, zum Sieg voranschreitenden Kommunismus vor allem und hauptsächlich gegen den eigenen*

---

<sup>9</sup> Ebenda, S. 82, Deutsch: S. 84

<sup>10</sup> Ebenda, S. 27; Deutsch: S. 29

*„Menschewismus“ (in jedem Land), d.h. gegen den Opportunismus und Sozialchauvinismus, und zweitens – sozusagen als Ergänzung – gegen den ‚linken‘ Kommunismus durchzumachen“.*<sup>11</sup>

*„Doch idem die Arbeiterbewegung überall eine dem Wesen nach gleichartige Vorschule zum Sieg über die Bourgeoisie durchmacht, vollzieht sie diese Entwicklung in jedem Land auf eigene Weise.“*<sup>12</sup>

*„Solange nationale und staatliche Unterschiede zwischen den Völkern und Ländern bestehen – diese Unterschiede werden sich aber noch sehr, sehr lange sogar nach der Verwirklichung der Diktatur des Proletariats im Weltmaßstab erhalten –, erfordert die Einheitlichkeit der internationalen Taktik der kommunistischen Arbeiterbewegung aller Ländern nicht die Beseitigung der Mannigfaltigkeit, nicht die Aufhebung der nationalen Unterschiede (das wäre im gegenwärtigen Augenblick eine sinnlose Phantasterei), sondern eine solche Anwendung der grundlegenden Prinzipien des Kommunismus (Sowjetmacht und Diktatur des Proletariats), bei der diese Prinzipien im einzelnen richtig modifiziert und den nationalen und nationalstaatlichen Verschiedenheiten richtig angepaßt, auf sie richtig angewandt werden.“*<sup>13</sup> Die Relevanz dieser Gedanken ist vielfach bewiesen worden.

### **E. Notwendigkeit, in allen möglichen Arten von Arbeitnehmerorganisationen zu arbeiten, auch in reaktionären, insbesondere in Gewerkschaften.**

Lenin lehrte, dass kommunistische Arbeit überall dort geleistet werden sollte, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und wo diese Voraussetzungen so gut wie nicht gegeben sind: *„Kein Zweifel, die Herren ‚Führer‘ des Opportunismus werden zu allen möglichen Kniffen der bürgerlichen Diplomatie greifen, werden die Hilfe der bürgerlichen Regierungen, der Pfaffen, der Polizei, der Gerichte in Anspruch nehmen, um den Kommunisten nicht in die Gewerkschaften hineinzulassen, um sie auf jede Art und Weise aus den Gewerkschaften zu verdrängen, um ihnen die Arbeit in den Gewerkschaften möglichst zu verleiden, um sie zu beleidigen, gegen sie zu hetzen und sie zu verfolgen. Man muß all dem widerstehen können, muß zu jedwedem Opfer entschlossen sein und sogar – wen es sein muß – alle möglichen Schliche, Listen und illegalen Methoden anwenden, die Wahrheit verschweigen und verheimlichen, nur um in die Gewerkschaften hineinzukommen, in ihnen zu bleiben und in ihnen um jeden Preis kommunistische Arbeit zu leisten.“*<sup>14</sup>

### **F. Verbündete und Gefährten der Arbeiterklasse in der Revolution nach ihrem Sieg**

Wir glauben, dass es sehr wichtig ist, die Gedanken Lenins über die Verbündeten zu verstehen, die nicht nur für die Durchführung der Revolution notwendig sind, sondern die im Zuge des Aufbaus des Sozialismus nicht weniger wichtig sind.

*„Die proletarische Avantgarde ist ideologisch gewonnen. Das ist die Hauptsache. Ohne diese Vorbedingung kann man nicht einmal den ersten Schritt zum Sieg tun. Aber von hier bis zum Sieg ist es noch ziemlich weit. Mit der Avantgarde allein kann man nicht siegen. Die Avantgarde allein in den entscheidenden Kampf werfen, solange die ganze Klasse, solange die breiten Massen nicht die Position eingenommen haben, daß sie die Avantgarde entweder direkt unterstützen oder zumindest wohlwollende Neutralität ihr gegenüber üben und dem Gegner der Avantgarde jederlei Unterstützung versagen, wäre nicht nur eine Dummheit, sondern auch ein Verbrechen.“*<sup>15</sup>

---

<sup>11</sup> Ebenda, S.75; Deutsch: S. 77

<sup>12</sup> Ebenda, S.76; Deutsch: S. 78

<sup>13</sup> Ebenda, S.77; Deutsch: S. 79

<sup>14</sup> Ebenda, S. 38; Deutsch S. 39 f

<sup>15</sup> Ebenda, S. 77 f; Deutsch S. 79 f

*"Nach der ersten sozialistischen Revolution des Proletariats, nach dem Sturz der Bourgeoisie in einem Lande, bleibt das Proletariat dieses Landes lange Zeit schwächer als die Bourgeoisie, schon allein wegen der ungeheuren internationalen Verbindungen der Bourgeoisie, dann aber auch infolge der elementar und ständig vor sich gehenden Wiederherstellung, Wiederbelebung des Kapitalismus und der Bourgeoisie durch die kleinen Warenproduzenten des Landes, das die Bourgeoisie gestürzt hat. Einen mächtigeren Gegner kann man nur unter größter Anspannung der Kräfte und nur dann besiegen, wenn man unbedingt aufs angelegentlichste, sorgsamste, vorsichtigste, geschickteste sowohl jeden, selbst den kleinsten ‚Riß‘ zwischen den Feinden, jeden Interessengegensatz zwischen der Bourgeoisie der verschiedenen Länder, zwischen den verschiedenen Gruppen oder Schichten der Bourgeoisie innerhalb der einzelnen Länder als auch jede, selbst die kleinste Möglichkeit ausnutzt, um einen Verbündeten unter den Massen zu gewinnen, mag das auch ein zeitweiliger, schwanken-der, unsicherer, unzuverlässiger, bedingter Verbündeter sein. Wer das nicht begriffen hat, der hat auch nicht einen Deut vom Marxismus und vom wissenschaftlichen, modernen, Sozialismus überhaupt begriffen. Wer nicht während einer recht beträchtlichen Zeitspanne und in recht verschiedenartigen politischen Situationen praktisch bewiesen hat, daß er es versteht, diese Wahrheit in der Tat anzuwenden, der hat noch nicht gelernt, der revolutionären Klasse in ihrem Kampf um die Befreiung der gesamten werktätigen Menschheit von den Ausbeutern zu helfen. Und das Gesagte gilt in gleicher Weise für die Periode vor und nach der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat.“ 16*

#### **G. Fähigkeit zur Anwendung von Kompromisstaktiken, Unzulässigkeit von Kompromissen im Bereich der Ideologie.**

Lenins Gedanke richtet sich auch an diejenigen, die gerne Rezepte und fertige Entscheidungen bevorzugen. *"Ein Rezept oder eine allgemeine Regel, brauchbar für alle Fälle ‚keinerlei Kompromisse‘!), fabrizieren zu wollen wäre Unsinn. Man muß selbst einen Kopf auf den Schultern haben, um sich in jedem einzelnen Fall zurechtzufinden. Gerade darin besteht unter anderem die Bedeutung der Parteiorganisation und der Parteiführer, die diesen Namen verdienen, daß man durch langwierige, hartnäckige, mannigfaltige, allseitige Arbeit aller denkenden Vertreter der gegebenen Klasse die notwendigen Kenntnisse, die notwendigen Erfahrungen, das — neben Wissen und Erfahrung — notwendige politische Fingerspitzengefühl erwirbt, um komplizierte politische Fragen schnell und richtig zu lösen.“ 17*

Wir sind der Meinung, dass niemand unter den Marxisten daran zweifelt, dass W.I. Lenin seinen eigenen Kopf benutzte, und dennoch haben er und andere Bolschewiki taktische Fehler gemacht, ohne Angst davor zu haben, diese Fehler selbst einzugestehen. Die Grundregel für die Entwicklung von Taktiken unter konkreten Bedingungen ist nicht nur *"die unbedingte Notwendigkeit, zu lavieren, Übereinkommen und Kompromisse mit verschiedenen proletarischen Gruppen, mit verschiedenen Parteien der Arbeiter und der Kleinbesitzer zu schließen.“* Sondern auch der Gedanke dass *„man es versteht, diese Taktik so anzuwenden, daß sie zur Hebung und nicht zur Senkung des allgemeinen Niveaus des proletarischen Klassenbewußtseins, des revolutionären Geistes, der Kampf- und Siegesfähigkeit beiträgt.“ 18*

#### **H. Notwendigkeit und Taktik der Nutzung des bürgerlichen Parlaments zum Zweck der Entwicklung des Klassenkampfes.**

Die Frage der Beteiligung an bürgerlichen Parlamenten scheint sowohl theoretisch als auch in der Praxis der kommunistischen Bewegung besser untersucht zu sein als andere. W.I. Lenin beharrte auf

---

16 Ebenda, S. 54 f; Deutsch S. 56 f

17 Ebenda, S52 f; Deutsch S 54 f

18 Ebenda, S 59; Deutsch S 60

der Notwendigkeit, die Möglichkeiten des Parlaments für die Entwicklung des Klassenkampfes zu nutzen: *"Solange ihr nicht stark genug seid, das bürgerliche Parlament und alle sonstigen reaktionären Institutionen auseinanderzujagen, seid ihr verpflichtet, gerade innerhalb dieser Institutionen zu arbeiten, weil sich dort noch Arbeiter befinden, die von den Pfaffen und durch das Leben in den ländlichen Provinznestern verdummt worden sind. Sonst lauft ihr Gefahr, einfach zu Schwätzern zu werden."*<sup>19</sup>

Lenin unterstrich weiterhin die Abneigung der fortgeschrittenen Proletarier gegen bürgerliche Parlamente und Abgeordnete: *"man kann sich schwerlich etwas Niederträchtigeres, Gemeineres, Verräterischeres vorstellen als das Verhalten der übergroßen Mehrheit der sozialistischen und sozialdemokratischen Abgeordneten im Parlament während des Krieges und nach dem Kriege."*<sup>20</sup>

Die Bolschewiki erarbeiteten Taktiken der kommunistischen Arbeit im Parlament, des Wahlkampfes und der Nutzung der Parlamentssitze im Interesse der Entwicklung des Klassenkampfes: *"Dafür gibt es ja auf der Welt Kommunisten, Anhänger der III. Internationale in allen Ländern, daß sie auf der ganzen Linie, auf allen Lebensgebieten die alte sozialistische, trade-unionistische, syndikalistische, parlamentarische Arbeit in eine neue, kommunistische umgestalten."*<sup>21</sup>

*"Die Kommunisten in Westeuropa und in Amerika müssen es lernen, einen neuen, andersartigen Parlamentarismus hervorzubringen, der mit Opportunismus und Karrierismus nichts zu tun hat. Es muß so sein, daß die Partei der Kommunisten ihre Losungen ausgibt und echte Proletarier mit Hilfe der unorganisierten und niedergedrückten Ärmsten der Armen Flugblätter verteilen und austragen, die Wohnungen der Arbeiter, die Hütten der Landproletarier und der in weltabgeschiedenen Winkeln lebenden Bauern aufsuchen (in Europa gibt es zum Glück viel weniger weltabgeschiedene Winkel auf dem Land als bei uns, und in England fast gar keine), in die Kneipen gehen, wo das ganz einfache Volk verkehrt, und sich zu Verbänden, Vereinen, zufälligen Versammlungen des einfachen Volkes Zutritt verschaffen. Sie dürfen mit dem Volk nicht in gelehrter (und nicht in sehr ‚parlamentarischer‘) Sprache reden, dürfen nicht im geringsten auf einen ‚Sitz‘ im Parlament erpicht sein, sondern müssen überall das Denken wachrütteln, die Masse in Bewegung bringen, die Bourgeoisie beim Wort nehmen, den von der Bourgeoisie geschaffenen Apparat, die von ihr angesetzten Wahlen, die von ihr an das ganze Volk gerichteten Aufrufe ausnutzen und das Volk mit dem Bolschewismus so vertraut machen, wie das sonst niemals (unter der Herrschaft der Bourgeoisie) außer während Wahlkampagnen möglich war (natürlich abgesehen von Zeiten großer Streiks, in denen ein ebensolcher Apparat einer das ganze Volk erfassenden Agitation bei uns noch intensiver gearbeitet hat)."*<sup>22</sup>

Wir sollten anerkennen, dass viele Parteien in Westeuropa und weiteren Staaten unter parlamentarischem Kretinismus gelitten haben, und nachdrücklich versprechen, das Leben der Bürger zu verbessern, falls einige linke Kräfte die Wahlen gewinnen. Wir werden uns später mit dieser Frage befassen, denn inzwischen sollten wir erwähnen, dass Lenin seine Meinung zu dieser Frage recht entschieden zum Ausdruck gebracht hat: *"Nur Schufte oder Einfaltspinsel können glauben, das Proletariat müsse zuerst durch Abstimmungen, die unter dem Druck der Bourgeoisie, unter dem Joch der Lohnsklaverei vor sich gehen, die Mehrheit erobern und könne erst dann die Macht ergreifen. Das ist der Gipfel der Borniertheit oder der Heuchelei, das hieße den Klassenkampf und die Revolution*

---

<sup>19</sup> Ebenda, S 42; Deutsch S 44

<sup>20</sup> Ebenda, S 47; Deutsch S 48 f

<sup>21</sup> Ebenda, S 83; Deutsch S. 85

<sup>22</sup> Ebenda, S. 84; Deutsch: S. 85 f

durch Abstimmungen unter Beibehaltung der alten Gesellschaftsordnung, unter der alten Staatsmacht, ersetzen.“<sup>23</sup>

Die Analyse der oben genannten Fehler wurde bereits 1920 von W.I. Lenin für uns durchgeführt. Nach seinem Tod ging die UdSSR unter der Führung der KPdSU einen langen und schwierigen Weg der Errungenschaften und Siege. Der Faschismus wurde besiegt, das Land erreichte den zweiten Platz in der Rangliste der Industrieproduktion, der Sowjetbürger stieg als erster in den Weltraum vor. Dennoch wurden zahlreiche Fehler begangen, vor allem in Bezug auf die Schwächung der Bemühungen im Kampf gegen Opportunismus und Revisionismus, was sich später trauriger Weise in der vorübergehenden Niederlage des Sozialismus und der Zerstörung der UdSSR manifestierte. Es ist jetzt unsere Aufgabe, diese Fehler zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen, die für den künftigen Kampf notwendig sind, wobei diese Arbeit unter Berücksichtigung der Anweisungen Lenins zu leisten ist: *"Die Kommunisten müssen wissen, daß die Zukunft auf jeden Fall ihnen gehört, und daher können (und müssen) wir die größte Leidenschaftlichkeit in dem gewaltigen revolutionären Kampf mit möglichst kaltblütiger und nüchterner Einberechnung der Tobsuchtsanfälle der Bourgeoisie verbinden."*<sup>24</sup>

Hinsichtlich der Ursachen der Niederlage des Sozialismus in der UdSSR gibt es eine Reihe unterschiedlicher Meinungen. Sicher, dass wir die Meinungen der Anhänger des Sozialismus ebenso wie die Meinungen seiner Gegner hinsichtlich des utopischen Charakters der kommunistischen Theorie als eine Möglichkeit für die Entwicklung der Menschheit betrachten werden, was sowohl durch den Großen Oktober selbst als auch durch die Erfahrung der Entwicklung der UdSSR widerlegt wurde.

Es gibt eine sehr populäre Version, die den Verrat an der sozialistischen Sache durch bestimmte hohe Partei- und Staatsbeamte als einen der Hauptgründe für unsere Niederlage sieht. Es werden Namen von Gorbatschow, Jelzin, Jakowlew und vielen ihrer Kollegen aus dem ZK der KPdSU und der Regierung genannt. Auch Spekulationen über die westlichen Interventionen sind beliebt. Beispiele, die diese Hypothese bestätigen, werden angeführt, angefangen vom legendären "Dulles-Plan" bis hin zu den Versionen, in denen davon ausgegangen wird, dass die Spitzenbeamten von westlichen Sonderdiensten angeworben und damit zu deren Einflussinstrumenten gemacht wurden. Es werden Billionen von Dollar erwähnt, die der Westen für den Kampf gegen die UdSSR ausgegeben hat und die nicht ohne Ergebnis geblieben sind. Einige der Varianten dieser Versionen sind nicht nur recht interessant, sondern spiegeln auch reale Fakten wider. Dennoch geht unsere materialistische, marxistische Sichtweise davon aus, dass die Hauptgründe für die zeitweilige Niederlage des Sozialismus in der UdSSR im Klassenkampf gegen antisozialistische Kräfte zur Umwandlung des Sozialismus in einen vollständigen Kommunismus innere Gründe haben.

Wir können ganz kurz auf die Frage "Was sind die Gründe für die Niederlage der Sowjetmacht und der UdSSR?" antworten: Die Macht war zu diesem Zeitpunkt im Wesentlichen nicht die sowjetische, und die Partei war nicht wirklich kommunistisch.

## **Gründe für die Niederlage der UdSSR**

### **A. Theoretisch. Ablehnung der Grundprinzipien des Marxismus.**

Die RCWP folgt dem Grundprinzip des Marxismus, das wie folgt lautet: *"Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaften liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Der entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren*

---

<sup>23</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd 39, S. 219; Deutsch: Lenin, Werke Bd 30, S. 42

<sup>24</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd 41 S. 87; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 31, S. 89

*Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats*"<sup>25</sup>. Lenin betrachtete dementsprechend die Anerkennung der proletarischen Diktatur als den zentralen Punkt der marxistischen Lehre: *"Ein Marxist ist nur, wer die Anerkennung des Klassenkampfes auf die Anerkennung der Diktatur des Proletariats erstreckt."*<sup>26</sup> Lenin klärte die Frage, indem er betonte, dass *"aber nicht in der Gewalt allein und nicht hauptsächlich in der Gewalt besteht das Wesen der proletarischen Diktatur. Ihr Hauptwesen besteht in der Organisation und Disziplin der fortgeschrittensten Abteilung der Werktätigen, ihrer Avantgarde, ihres einzigen Führers, des Proletariats. Sein Ziel ist, den Sozialismus zu errichten, die Teilung der Gesellschaft in Klassen aufzuheben, alle Mitglieder der Gesellschaft zu Werktätigen zu machen, jeglicher Ausbeutung des Menschen durch den Menschen den Boden zu entziehen."*<sup>27</sup>. Der Klassenkampf im Sozialismus nimmt andere Formen an, insbesondere findet er innerhalb der eigenen Klasse und innerhalb der eigenen Partei statt. Erinnern wir uns daran, dass Lenin zu betonen pflegte: *"Die Aufhebung der Klassen ist das Werk eines langwierigen, schweren, hartnäckigen Klassenkampfes, der nach dem Sturz der Macht des Kapitals, nach der Zerstörung des bürgerlichen Staates, nach der Aufrichtung der Diktatur des Proletariats nicht verschwindet (wie sich das Flachköpfe vom alten Sozialismus und von der alten Sozialdemokratie einbilden), sondern nur seine Formen ändert und in vieler Hinsicht noch erbitterter wird."*<sup>28</sup>.

Wie lange sollte die proletarische Diktatur jedoch aufrechterhalten werden? In den Thesen seines Berichts über die Taktik der RCP für den III. Kongress der Komintern beantwortete Lenin diese Frage wie folgt: *"Die Diktatur des Proletariats bedeutet nicht die Einstellung des Klassenkampfes, sondern seine Fortsetzung in neuer Form und mit neuen Mitteln. Solange Klassen bestehen, solange die in einem einzigen Lande gestürzte Bourgeoisie ihre Attacken gegen den Sozialismus im internationalen Maßstab verzehnfacht, solange ist diese Diktatur notwendig."*<sup>29</sup> Und da, wie im Bericht über die Taktik der RCP auf demselben Dritten Kongress der Komintern betont wurde: *"Die Aufgabe des Sozialismus darin besteht die Klassen abzuschaffen"*, umfasst die Periode der Diktatur des Proletariats die gesamte erste Phase des Kommunismus, also die gesamte Periode des Sozialismus.<sup>30</sup>

Dennoch war der Hauptfehler der sowjetischen Kommunisten die Ablehnung des Hauptpunktes des Marxismus.

### **Die Ablehnung der proletarischen Diktatur ist die Ablehnung des Marxismus**

Nach dem Tod Stalins, als N.S. Chruschtschow Parteichef wurde, fand auf dem XX. Parteitag der KPdSU eine Art erstes Bombardement statt, bevor der wichtigste Vorstoß gegen das Hauptkonzept des Marxismus - das Konzept der proletarischen Diktatur - vollzogen wurde. Die revisionistische Gruppe der Chruschtschowisten stellte alle Errungenschaften, die unter der Führung Stalins und seiner

---

<sup>25</sup> K. Marx: Kritik des Gothaer Programms; Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 19, S. 27; Deutsch: K. Marx, Werke Bd. 19, Seite 28

<sup>26</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 33, S. 34; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 25, S. 424

<sup>27</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 38, S. 385; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 29, S. 377

<sup>28</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 38, S. 386 f; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 29, S. 378

<sup>29</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 44 S. 10; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 32, S. 482

<sup>30</sup> Ebenda, S. 39; Deutsch: S. 505

Mitstreiter erzielt wurden, verleumderisch in Frage, während es erste Versuche gab, die grundlegenden Konzepte des Marxismus in Bezug auf Klassenkampf und Diktatur des Proletariats zu revidieren.

Nichtsdestotrotz war zu dieser Zeit noch Lenins Programm der RCP(b) in Kraft. Deshalb begannen die Chruschtschowisten mit den Vorbereitungen, es durch ein neues zu ersetzen, aus dem die wesentlichen marxistischen Konzepte entfernt wurden. Im Bericht des 1. Sekretärs des ZK der KPdSU, N.S. Chruschtschow, "Über das Programm der KPdSU", der auf dem XXII. Parteitag der KPdSU vorgelegt wurde, wurde eine These aufgestellt, die die Kommunisten, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen mutmaßlich entmutigte und entwaffnete, wobei diese These behauptete, dass in der UdSSR ein vollständiger Sieg des Sozialismus erreicht worden sei. Es wurde festgelegt, dass der Klassenkampf nur auf die Periode des Übergangs zum Sozialismus beschränkt sei. Im gesamten Bericht wurde der Sozialismus nicht als eine Phase des Kommunismus betrachtet, sondern als Nicht-Kommunismus, als eine im Wesentlichen separate Formation. Dementsprechend wurde anstelle des für den Sozialismus charakteristischen Ziels, d.h. des Ziels der totalen Auflösung der Klassen in der ersten Phase der klassenlosen Gesellschaft, nur die Aufgabe des Aufbaus der klassenlosen Gesellschaft gestellt und gleichzeitig ein revisionistisches, antimarxistisches Ziel "*vom Zustand der proletarischen Diktatur zum Einheitsstaat*" proklamiert. Es wurde erklärt, dass angeblich die Arbeiterklasse der UdSSR aus eigener Initiative, geleitet von dem Ziel des Aufbaus des Kommunismus, den Staat ihrer Diktatur in einen volksnahen Staat verwandelt habe: „... *Es ist das erste Mal, dass wir einen Staat haben, der nicht die Manifestation einer Diktatur irgendeiner Klasse ist... Die Diktatur des Proletariats ist nicht mehr notwendig*“. Die Partei wurde auch offiziell erklärt, nicht die Partei der Arbeiterklasse, sondern die Partei des ganzen Volkes zu sein, obwohl Lenin die Partei als die Vorhut der Klasse definiert hat.

Diese revisionistischen Ideen stießen auf dem Parteitag auf keinerlei Widerstand, und es wurde ein revisionistisches, im Wesentlichen anti-leninistisches, antimarxistisches Programm verabschiedet. In diesem Programm hieß es, dass die Diktatur des Proletariats angeblich ihre historische Mission erfüllt und aufgehört habe, unverzichtbar zu sein, basierend auf dem Erfordernis der inneren Entwicklung der UdSSR. Der Staat, der sich als Staat der proletarischen Diktatur herausgebildet hatte, sei auf der neuen, zeitgemäßen Phase zu einem Volksstaat geworden: „... *Die Partei geht davon aus, dass die Diktatur der Arbeiterklasse aufhört, notwendig zu sein, bevor der Staat selbst abstirbt*“. Um diese Position genauer zu bewerten, wollen wir uns Lenins Werke ansehen.

In seinem grundlegenden Werk "Staat und die Revolution" betonte Lenin, dass jeder Staat Klassencharakter hat, solange er besteht. Es wurde auch die Notwendigkeit betont, den alten Staatsapparat zu zerstören und einen neuen Staatsapparat zu errichten, der in der Lage ist, die Probleme der proletarischen Diktatur zu lösen, da dies für den Sieg der proletarischen Revolution notwendig ist. Er nannte eine Reihe von Bedingungen, an die man sich halten müsse, um zu verhindern, dass aus dem Staat, der ein Werkzeug der Arbeiterklasse, ihr Mittel zur politischen Herrschaft ist, eine Kraft wird, die diese Klasse beherrscht. Sowohl in diesem Buch als auch in seinem Werk "Marxismus und Staat" stellte Lenin unmissverständlich fest, dass der Staat nur zusammen mit der totalen Vernichtung der Klassen ausstirbt, und dass, solange es noch Klassen gibt, der Staat auch das Werkzeug der politisch dominanten Klasse bleibt. Wiederholen wir diese Definition von Lenin noch einmal für diejenigen, die noch Zweifel haben, die zögern: "*Ein Marxist ist nur, wer die Anerkennung des Klassenkampfes auf die Anerkennung der Diktatur des Proletariats erstreckt. Hierin besteht der tiefste Unterschied des Marxisten vom durchschnittlichen Klein-(und auch Groß-)Bourgeois. Das muß der Prüfstein für das wirkliche Verstehen und Anerkennen des Marxismus sein.*"<sup>31</sup>. In seinem Werk "Über den Staat", Vorlesung in der Swerdlow-Universität am 11.06.1919, weist Lenin darauf hin, dass genau dies ein kapitalistischer Staat ist, der "*die Freiheit des ganzen*

---

31 W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 33 S. 34; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 25, S. 424



*Volkes als seine Losung verkündet und erklärt, er bringe den Willen des ganzen Volkes zum Ausdruck, ein Staat, der leugnet, daß er ein Klassenstaat ist.“<sup>32</sup>*

Der sozialistische Staat, im Gegensatz zum kapitalistischen, betont immer seinen Klassencharakter. So hat die Gruppe der Chruschtschow-Revisionisten die Partei und das Volk in Bezug auf die Frage der proletarischen Diktatur, die für die Entwicklung des Sozialismus zum vollständigen Kommunismus unabdingbar ist, irreführend und tatsächlich getäuscht.

Der Verzicht auf die proletarische Diktatur veränderte das Klassenwesen des Staates. Der Staat wurde unfähig, die Interessen der Arbeiterklasse zu verfolgen, die die Interessen der Gesellschaft unter der Diktatur des Proletariats sind. Das ist der Grund, warum das Staatseigentum allmählich aufhörte, gesellschaftliches Eigentum zu sein, und Schritt für Schritt zu einer eigentümlichen Art von Privateigentum wurde, das denjenigen gehört, die die tatsächliche Kontrolle über es ausübten, d.h. der Nomenklaturspitze der Partei- und Staatsbürokratie. So gelang es den hochrangigen Beamten der Nomenklaturbürokratie, sich des gesellschaftlichen Eigentums zu bemächtigen und jene Bedingungen zu schaffen, unter denen es nur noch darum ging, es zu teilen und persönlich zuzuweisen, zu privatisieren und gleichzeitig die Ergebnisse der Privatisierungen durch die Gesetze des "Volkstaates" festzulegen. Das wurde von Gorbatschow initiiert und in der Zeit von Boris Jelzin getan. Anfänglich wurde der Prozess unter der revisionistischen Losung der "Bewegung zum Markt" durchgeführt, gefolgt von der offenkundig antikommunistischen Losung "Wir wollen die Privatisierung". Die Ablehnung des Kernthemas des Marxismus, der proletarischen Diktatur, des Zwecks des Sozialismus durch die KPdSU, die beim XXII. Parteitag erfolgte, konnte nicht anders als zur Zerstörung der Partei und des Staates führen und führte schließlich trotz des aktiven Widerstands der kommunistischen Minderheit zur Zerstörung der Partei und des Staates. Diese Ablehnung war nicht nur auf den Verrat der abtrünnigen Spitze der KPdSU zurückzuführen, sondern auch auf die Schuld jener Parteimitglieder, die, anstatt den Leninismus zu studieren und zu verstehen, nur Zitate und Parolen auswendig lernten und die Worte der revisionistischen Parteiführer als selbstverständlich annahmen, und das war der Grund, warum engagierte Kommunisten die Opportunisten, Revisionisten und abtrünnigen Verräter des Sozialismus nicht besiegen konnten. Dies ist eine Lektion nicht nur für Kommunisten aus der ehemaligen UdSSR, sondern auch eine Lektion für die Arbeiter und die kommunistische Bewegung weltweit.

### **B. Wirtschaftliche Fehler. Zunehmende Warenförmigkeit der gesellschaftlichen Produktion und Ableiten in den Kapitalismus.**

Die unmittelbare soziale Produktionsweise der Güter, die keine Waren sind, ist nicht nur ein Merkmal, sondern auch die Bedingung für die Existenz und Entwicklung des Sozialismus. Die Relevanz des Themas wird dadurch bestimmt, dass es schließlich um die Frage geht, warum Kommunisten um die Macht ihrer Klasse kämpfen. Das ist die Frage, was sie tun werden, sobald sie an die Macht kommen. Gibt es genug Schlussfolgerungen aus der Analyse der Fehler der KPdSU und des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR? Was sollte in der Wirtschaft aufgebaut werden und wie? Lassen Sie uns anmerken, dass diese Frage die kommunistische Bewegung einschließlich Russlands nach wie vor nicht nur interessiert, sondern auch spaltet.

Erinnern wir uns daran, dass Lenin nie vorgeschlagen hat, die Warenproduktion sofort abzuschaffen. Er betonte immer, dass es darum geht, die Warenproduktion zu überwinden, die Warenproduktion zu verringern, die Warenproduktion in der sozialistischen sozialisierten Produktion aufzuheben. Lenin drückte sein Verständnis der Ziele der sozialistischen Revolution in den folgenden Worten aus: *"die Aufhebung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, deren Übergang in gesellschaftliches Eigentum und die Ablösung der kapitalistischen Warenproduktion durch die sozialistische*

<sup>32</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 39 S. 78; Deutsch: Lenin, Werke Bd. 29, S. 474

*Organisation der Gütererzeugung auf Rechnung der gesamten Gesellschaft, zur Sicherung der höchsten Wohlfahrt und der freien allseitigen Entwicklung aller ihrer Mitglieder."33*

Dieser Gedanke der Überwindung der Warenproduktion wurde von Lenin bei vielen Gelegenheiten in seinen anderen Werken betont.

Die Befürworter der Marktwirtschaft führen gewöhnlich das Beispiel der NEP (Neue Wirtschaftspolitik) als Beweis dafür an, dass Lenin angeblich seine Ansichten änderte und begann, den Sozialismus als Warenwirtschaft zu verstehen, als die Rückkehr zum Markt als Ziel und Perspektive, und nicht als einen vorübergehenden Rückzug. Die Klügsten unter ihnen erfanden sogar eine quasi-Lenin'sche Methodik der NEP und eines sozialistischen Marktes. Zunächst sollten wir erwähnen, dass die NEP keine Theorie ist, sondern Politik, und dass Lenin und die Bolschewiki bei der Einführung der NEP ihren Rückzug erkannten, der sich darin manifestierte, dass sie Elemente des Kapitalismus zuließen, anstatt sie als eine Weiterentwicklung von Merkmalen zu bezeichnen, die der sozialistischen Produktion eigen sind. Zweitens wurden zur gleichen Zeit mächtige Instrumente entwickelt, um Elemente der Warenproduktion in der Übergangsform der Ökonomie zu überwinden. Es wurden eine zentrale staatliche Planungsbehörde und eine zentrale staatliche Versorgungsagentur geschaffen, die Großindustrie wurde entwickelt, der Plan zur Elektrifizierung Russlands (GOELRO) wurde umgesetzt usw. D.h. während das physische Volumen der als Waren bezeichneten Produkte (obwohl diese Produkte nicht grundsätzlich den Waren zugerechnet werden konnten) zunahm, wuchs die unmittelbar soziale Produktionsweise des Sozialismus, und es wurden Bedingungen für die weitere Überwindung der Warenförmigkeit vorbereitet.

Stalin führte den Kurs Lenins, der auf die Überwindung der Warenförmigkeit in der Übergangswirtschaft und auf die Ergänzung der sozialistischen Produktion um die Merkmale der unmittelbar sozialen Produktion abzielte, kohärent in der Praxis durch. Seine Hauptgedanken zu diesem Thema legte er in seinem Werk "Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR" nieder. Insbesondere fasst Stalin die Ziele der sozialistischen Wirtschaft wie folgt zusammen: *"Besteht ein ökonomisches Grundgesetz des Sozialismus? Ja, es besteht. Welches sind die wesentlichen Züge und Erfordernisse dieses Gesetzes? Die wesentlichen Züge und Erfordernisse des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus könnten etwa folgendermaßen formuliert werden: Sicherung der maximalen Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft durch ununterbrochenes Wachstum und stetige Vervollkommnung der sozialistischen Produktion auf der Basis der höchstentwickelten Technik."*34

Stalin machte seine Analyse nicht einfach auf der Grundlage seiner marxistischen Ansichten, sondern auf der Grundlage einer objektiven Analyse der gegebenen Realität. Stalin betrachtet die Garantien zur Verhinderung der Wiederauferstehung kapitalistischer Elemente in der Wirtschaft, solche Garantien gab der proletarische Staat. In der sozialistischen Ökonomie ist die Warenförmigkeit nur als eine Negation ihrer unmittelbar sozialen Natur vorhanden und ist eine dieser Prägungen, die im Prozess der Umwandlung des unvollständigen Kommunismus in den vollständigen Kommunismus überwunden werden sollte. Gerade die Ablehnung dieser Ausrichtungen durch Lenin und Stalin und die Wende in die entgegengesetzte Richtung, die Bewegung zur Stärkung der Marktmechanismen in der Produktion, hat schließlich zur vollständigen kapitalistischen Warenproduktion und zur Restauration des Kapitalismus in der UdSSR geführt.

---

33 W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 6 S. 204; Deutsch: Lenin, Werke, Bd. 6, S. 13

34 I.V. Stalin. Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR. 2010, St. Petersburg, S 31 f; Deutsch: Stalin, Werke, Bd. 15, S. 331

Deshalb haben wir jedes Recht zu behaupten, dass die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft die Stärkung ihres unmittelbar sozialen Charakters und die Überwindung der Warenförmigkeit bedeutet. Unabhängig von den Bedingungen, unter denen Kommunisten die Revolution durchführen, sollte es immer ein klares Ziel der Überwindung der Warenproduktion und des Übergangs zur sozialistischen direkt sozialen Produktion und ihrer Entwicklung geben.

Das Vorankommen der sozialistischen Wirtschaft war gesichert, solange die Autoritäten sie als direkte soziale Produktion organisierten.

Die 1961 getroffene Entscheidung der Chruschtschow-Führung, das Konzept der proletarischen Diktatur abzulehnen, sowie die Wirtschaftsreform von 1965 brachten den Prozess des Wachstums und der allmählichen Anhäufung und Verstärkung negativer Trends in der sozialistischen Wirtschaft, in den sozialen Beziehungen in Gang. Die zunehmenden kapitalistischen Tendenzen in der Wirtschaft hatten verheerende Auswirkungen auf die Wirtschaft der Menschen. Da das Volumen der Industrieproduktion in Rubel geschätzt wurde und die Gewinne im Mittelpunkt standen, hat die Reform dem kollektiven Egoismus freien Lauf gelassen, die Hersteller wollten so wenig Produkte wie möglich herstellen und diese Produkte zu möglichst hohen Preisen verkaufen. Dies führte zu Inflation und Defizit, erhöhte die Ungleichheit des Austausches zwischen der Stadt und den landwirtschaftlichen Gebieten. Der Anteil von Luxusartikeln und sozial schädlichen Gütern am persönlichen Konsum der Bevölkerung nahm stark zu. Unter den Bedingungen einer blühenden Schattenwirtschaft fand eine bürgerliche Umgestaltung der Partei- und Regierungsführung statt, maskiert von heuchlerischen Phrasen über das Festhalten am Kommunismus.

### **Das waren die Ursprünge von Gorbatschows Perestroika als Veränderung der Gesellschaftsordnung**

Was auch immer die modernen Apologeten des Kapitalismus erzählen, die Wirtschaft in der UdSSR hatte den Charakter einer direkten sozialen Produktion. Dies ist heute noch deutlicher zu spüren, da die Sowjetbürger früher etwa die Hälfte der Güter und Dienstleistungen des Grundbedarfs (in laufenden Preisen) aus den Mitteln des sozialen Konsums bezogen, während eine Reihe von Grundbedürfnissen früher je nach Bedarf oder in der Nähe davon befriedigt wurden. Auf diese Weise wurden folgende Waren und Dienstleistungen bereitgestellt: kostenlose Unterkunft (allerdings durch lange Warteschlangen), kaltes und warmes Wasser, Elektrizität, Brot, Gesundheitsfürsorge, Bildung, sozialer städtischer Transport und viele andere Dinge.

Leider erfolgte die Ablehnung des sozialistischen Kurses sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft durch die Führung der Partei, die sich weiterhin kommunistisch nannte. Auf dem XXII. Parteitag wurde ein neues Parteiprogramm verabschiedet, das die Notwendigkeit einer proletarischen Diktatur ausschloss, wohingegen auf dem XXVIII. Parteitag der KPdSU der Übergang zum Markt gebilligt wurde<sup>35</sup>. Auf diesem Parteitag versuchten kommunistische Elemente, sich dem Kurs Gorbatschows zu widersetzen, um die Partei und das Volk vor der kommenden Gefahr zu warnen. Im Bericht des Vertreters der Bewegung der Kommunistischen Initiative, Professor A.A. Sergejew, hieß es wie folgt: *„Neben dem Markt der Waren gibt es noch zwei weitere Märkte. Es gibt den Markt des Privatkapitals, wie er durch die Börse repräsentiert wird, und den Markt der Arbeit. Diese beiden Märkte zusammengenommen ergeben den klassischen kapitalistischen Markt, auch wenn man ihn einen geregelten Markt nennt. Man kann es nicht vermeiden ... Die Menschen werden eine solche Perestroika nicht ertragen, unsere Partei wird daran zerbrechen und verschwinden“*.

---

<sup>35</sup> Der XXII. Parteitag der KPdSU fand im Oktober 1961 statt. Der XXVIII. Parteitag fand im Juni 1990 statt und war der letzte Parteitag vor ihrem Verbot und Auflösung.

Die Position der Kommunisten wurde in der Minderheitserklärung des XXVIII. Parteitag zum Ausdruck gebracht - 1259 Delegierte stimmten für diese Erklärung, die als Parteidokument festgehalten wurde. In Übereinstimmung mit der Charta sollte dieses Dokument erneut analysiert werden, um festzustellen, wer die richtige Prognose gestellt hat. So hieß es in der Erklärung: *„Eine Zwangsbehandlung des Sozialismus mit dem Kapitalismus, die im Widerspruch zu den objektiven Entwicklungen durchgeführt wird, würde keine Produktionssteigerung und Verbesserung des Lebensniveaus bringen, sondern wahrscheinlich ihren unvermeidlichen Untergang verursachen, einen breiten sozialen Protest provozieren und zu schwerem Leid des Volkes führen. Die Partei kann keine Perestroika durchführen, weil dies zu einer ernsthaften Verschlechterung des Lebens der Menschen geführt hat. Was die kommunistische Partei betrifft - sie wird diesen Schock nicht überleben, und es wird niemand mehr da sein, der die Ziele der Bewegung verteidigt“.*

Wie wir sehen, haben sich die wissenschaftlichen Vorhersagen bewahrheitet, und jetzt müssen wir wieder von vorne anfangen und mit der Frage "Was tun?" beginnen, der Frage, die Lenin in seinem gleichnamigen Buch analysiert hat.

Die Konzepte des Aufbaus des Sozialismus über die Entwicklung des Marktes, der Warenproduktion, der Waren-Geld-Beziehungen, d.h. die kapitalistischen Beziehungen sowie die Pläne zum Aufbau einer sozial orientierten Marktwirtschaft würden den Weg Gorbatschows, den Weg des Revisionismus bedeuten, selbst wenn diese Schritte mit den besten Wünschen und unter der Führung der patriotischsten Regierung des Volksvertrauens unternommen würden. Am Ende des Tages wird es den Kapitalismus geben.

Die Opportunisten und Revisionisten haben gelernt, viele Varianten des Kapitalismus und ebenso viele Varianten ihrer Rechtfertigung zusammenzustellen. Die Praxis hat uns gezeigt, dass es in der Gesamtheorie des Sozialismus nicht möglich ist, die Wirtschaft vom politischen Überbau zu trennen, eine ideale Wirtschaft zu betrachten, die nichts mit Politik und Klassen zu tun habe. Dieses wäre ein Fehler, Unsinn, ja sogar ein Verbrechen von Kommunisten gegen die Arbeiterklasse. Gerade in den letzten Jahren der KPdSU-Herrschaft in der UdSSR bauten sie den Marktsozialismus auf, mit dem Ergebnis, dass der Kapitalismus aufgebaut wurde. Die KPdSU führte sie zum Kapitalismus unter dem Roten Banner.

Wenn wir die berühmte Redewendung Lenins umformulieren, dann kann man sagen, dass es, ohne mit dieser ansteckenden Marktkrankheit zu kämpfen, bedeuten würde, laut, aber leer und falsch über das Festhalten am Sozialismus oder an der kommunistischen Option zu sprechen.

Lassen Sie uns überprüfen, ob unser Kurs den Ideen Lenins, der Wissenschaft des Kommunismus, entspricht!

### **C. Politische Fehler. Fehler in einer der Grundfragen des Leninismus in der Praxis, während man programmatisch korrekt der Theorie folgt.**

Das RCWP ist der Meinung, dass, so merkwürdig es auch erscheinen mag, gewisse politische Fehler bereits in der Phase des raschen Vorrückens der UdSSR zum Sozialismus begangen wurden. Im Gegensatz zum Programm der RCP(b) im Jahre 1936 wurden unter den Bedingungen der drastischen Verschlechterung der internationalen Lage und der wachsenden Kriegsgefahr notwendige Maßnahmen zur Stärkung der zentralisierten Kontrolle über den Staat ergriffen, insbesondere wurde beschlossen, das System der Wahlen in den Betrieben, in denen die Arbeitsteams abstimmten, abzuschaffen. Mit der Verabschiedung der neuen, angeblich "demokratischeren" Verfassung fand ein Übergang vom System der Wahlbehörden in den Industriebetrieben zum System der territorialen Wahlkreise statt, das für die bürgerliche Demokratie charakteristisch ist und die Regierungsorgane aus den Arbeitsgruppen herausreißt und es somit nahezu unmöglich macht, Abgeordnete, die die Verbindung zu ihren Wählern

verloren haben, abzusetzen. Zwar blieben viele sowjetische Merkmale erhalten (Nominierung von Kandidaten durch Arbeitsteams, hoher Prozentsatz von Arbeitern und Bauern unter den Abgeordneten, regelmäßige Berichte der Abgeordneten vor den Wählern), doch schienen die Voraussetzungen für die Entstehung eines von Arbeitsteams getrennten parlamentarischen Systems gegeben, das es den in territorialen Wahlkreisen, insbesondere den hochrangigen, gewählten Abgeordneten ermöglichte, den Willen der Werktätigen zu ignorieren, ohne Gefahr zu laufen, die Abgeordneten abzuwählen. Die Tatsache, dass die staatlichen Behörden nicht von den Arbeitsteams kontrolliert wurden, ihre relative Unabhängigkeit von den Arbeitern, führte zu einer Schwächung der Rolle der Werktätigen bei der Verwaltung der Gesellschaft, zu einer Bürokratisierung des gesamten Systems der Staatsmacht. Der sozialistische Charakter der Sowjetmacht wurde beibehalten, und die Macht handelte weiterhin im Interesse der Arbeiterklasse, soweit die Behörden an ihrem Festhalten am Marxismus-Leninismus festhielten. Wir können erkennen, dass dies in gewisser Weise ein erzwungener Rückzug war. Dennoch sind wir der Meinung, dass es ein Fehler war, nach dem Sieg im Zweiten Weltkrieg und der bedeutenden Stärkung der Sowjetmacht im In- und Ausland nicht zum früheren System der Wahlen in Unternehmen zurückzukehren.

Die Argumente, dass mit der Verabschiedung der Verfassung von 1936 ein größeres Maß an Demokratie erreicht worden sei, sollten als falsch anerkannt werden. Richtiger wäre es zu sagen, dass tatsächlich ein Schritt von der sowjetischen, proletarischen Demokratie hin zu einer bürgerlich-parlamentarischen Demokratie vollzogen wurde, die eine formale Gleichheit voraussetzt, während sie die bestehende faktische Ungleichheit ignoriert. Die formelle Gewährung des Stimmrechts für Vertreter ehemaliger Ausbeuterklassen bedeutete nicht wirklich eine Ausweitung der Demokratie.

Die Ablehnung des sowjetischen Prinzips der Wahl der Abgeordneten durch Arbeitsteams in den Werken und Fabriken und der Übergang zum System der territorialen Wahlkreise kam indessen einem Rückzug gleich - einem Rückzug von den Sowjets in Richtung Parlament. Dies führte folglich zu einer Schwächung der echten proletarischen Demokratie.

Über viele Jahre hinweg, in denen die Aktionen der revisionistischen Führung der KPdSU unter Führung von Gorbatschow entsprechende Bedingungen geschaffen hatten, half das System der territorialen Wahlkreise der Konterrevolution, auf dem Weg zur Machtübernahme voranzukommen.

Mit dem Segen der antikommunistischen Führung der KPdSU führte die Staatsmacht, die keine Kontrolle durch die arbeitenden Massen mehr hatte, um den Übergang zum Markt zu vollziehen, eine volksfeindliche Politik der Preiserhöhung, Privatisierung und Stimulierung des lokalen und ausländischen transnationalen Kapitals durch. Die Außenpolitik war dem transnationalen Kapital untergeordnet.

Die Wiederherstellung der Warenproduktion verursachte das Wachstum des bürgerlichen Nationalismus und führte zu mörderischen Zusammenstößen zwischen den Nationen. All dies wurde als eine Bewegung hin zu einem "humanen demokratischen Sozialismus" dargestellt, der in Wirklichkeit ein weiterer Nebelvorhang für die Zerstörer des Sozialismus war.

Die Kommunisten, d.h. die wirklich patriotischen Kräfte in der Partei und im Volk, waren sich nicht nur der Verheerung des "neuen" wirtschaftlichen und politischen Kurses wohl bewusst, sondern unternahmen auch praktische Schritte, um ihnen entgegenzuwirken: Sie drängten auf den Ausschluss der "Architekten der Perestroika" und der Abtrünnigen auf allen Ebenen aus der Partei. Es wurden Organisationen geschaffen, um der wachsenden Gefahr zu widerstehen: Die Vereinigte Front der Werktätigen, die Marxistische Plattform in der KPdSU und die Bewegung der Kommunistischen Initiative (die 1991 gegründete RCWP geht auf diese Bewegung zurück).

Auf dem XXVIII. Parteitag der KPdSU widersetzten sich kommunistische Kräfte den "Reformern", während sie die Partei und das Volk in ihrer "Minderheitserklärung" davor warnten, dass die Bewegung in Richtung Markt schweres Leiden der Menschen und den Zusammenbruch der Partei selbst mit sich bringen würde. Dennoch waren die "Reformer", die von Opportunisten unterstützt wurden, in der Mehrheit.

Nach dem XXVIII. Parteitag warf die herrschende Clique, während sie einen volksfeindlichen Kurs verfolgte, faktisch die Verfassung der UdSSR weg. Die Krise vertiefte sich und führte zu einer Reihe von Konflikten zwischen Zentralbehörden und Republiken, zwischen Legislative und Exekutive, innerhalb der Exekutive selbst, bis der Konflikt als Versuch der so genannten GKCHP<sup>36</sup>, Ordnung zu schaffen, eine allgemeine Form annahm, obwohl ihr ungeschicktes und unentschlossenes Handeln mit im Grunde der gleichen marktfreundlichen Ideologie nur eine Welle antikommunistischer Hysterie auslöste. Die Ereignisse vom August 1991 ermöglichten es den bürgerlichen Kräften, offen Maßnahmen zur Restauration des Kapitalismus zu ergreifen, das Abkommen über die Auflösung der UdSSR zu unterzeichnen und das rote Banner gegen die Trikolore des Nazi-Kollaborateurs Wlassow einzutauschen.

Zu Beginn der 90-er Jahre war der Sozialismus nicht nur in der UdSSR, sondern auch in vielen Ländern im Ausland besiegt worden. Sowohl der RGW als auch der Warschauer Pakt wurden aufgelöst, während die Kräfte der bürgerlichen Konterrevolution, die an die Macht kamen, begannen, den Kapitalismus in allen ehemals sozialistischen Ländern Osteuropas wiederherzustellen.

Die endgültige Zerstörung der Überreste der Sowjetmacht und des sozialen Charakters des Eigentums in Russland hängt mit den Ereignissen vom Oktober 1993 zusammen, als die Sowjets formell aufhörten, als Symbol der Macht der Werktätigen zu existieren, und die Staatsbeamten begannen, die soziale Ordnung in Russland offen als Kapitalismus zu bezeichnen.

Sicher, dass es auch andere Fehler gab. Es gab Fehler, die im Laufe des Kampfes begangen wurden, die Fehler von Pionieren, die korrigiert werden konnten. Dennoch haben genau die oben genannten Fehler in den Bereichen Theorie, Wirtschaft und Politik zur Lösung der Kernfrage des Leninismus die sowjetischen Kommunisten in die Niederlage geführt, eine vorübergehende, wie wir glauben.

### **Der Eurokommunismus ist kein Kommunismus.**

Der Eurokommunismus ist eine rechte Verzerrung in der kommunistischen Bewegung, der Politik und dem theoretischen Hintergrund einer Reihe der größten kommunistischen Parteien in Westeuropa in der zweiten Hälfte des XX. Jahrhunderts. Die Opportunisten lehnten das Konzept der proletarischen Diktatur und das Ziel - die sozialistische Revolution - ab, während sie in der Praxis darauf abzielten, den Kapitalismus zu verbessern. Nach und nach wurde auf der Grundlage dieser Ideologie die Partei der Europäischen Linken gegründet. Eine Reihe von Parteien, die sich immer noch als kommunistisch bezeichnen, traten ihnen bei, darunter auch einige Parteien aus ehemaligen Sowjetrepubliken (Partei der Kommunisten von Moldawien). Alle diese Parteien halten an der Position des Antistalinismus fest. Genau diese Parteien unterstützen die Idee, dass die Regime Stalins und des Faschismus beide totalitäre Regime seien.

Ihre Ideologie ist also eindeutig antisowjetisch. Historische Tradition und kommunistische Option (Gorbatschows Stil) sind die einzigen beiden Punkte der Revolutionstheorie, die sie übrig gelassen haben. Sie sind mehr damit beschäftigt, die Rechte der LGBT-Minderheiten zu verteidigen, als die Arbeiterklasse zu organisieren. Heutzutage passen diese Parteien gut in die Gesetzgebung der EU, insbesondere sind sie politische Organe, die gemäß den EU-Gesetzen registriert sind und aus dem EU-

---

<sup>36</sup> GKCHP = Staatskomitee für den Ausnahmezustand

Haushalt finanziert werden. Die Tatsache, dass dieser politische Trend reaktionär ist, liegt auf der Hand.

### **Der Traum von Gorbatschow - Bewegung zum Kapitalismus unter der roten Fahne**

Charakteristische Merkmale des modernen Opportunismus sind das Festhalten an der Theorie des Marktsozialismus in der Wirtschaft und die Anerkennung der Parlamente als eine Form der Volksmacht. Als Ergebnis dieser Anerkennung ziehen sich die Massen aus dem wirklichen politischen Kampf zurück, und die Rolle der Werktätigen beschränkt sich auf die Rolle der Wähler, die den Parteiführern im Laufe der Wahlen ihre Stimme geben. Die Wahlkampfstrategie dieser opportunistischen Partei lautet wie folgt: Sie verspricht den Werktätigen einen Erfolg bei den kommenden Wahlen, während sich der politische Kampf der Massen auf den Kampf für "ehrliche" Wahlen beschränkt. Eine solche Konzentration nur auf parlamentarische Aktivitäten wird von den Regierungen gut vergütet. Diese Parteien erkennen keine außerparlamentarischen Formen des Kampfes an oder geben nur Lippenbekenntnisse ab, während sie diese tatsächlich behindern.

In Russland wird die Linie Gorbatschows von der KPRF unter der Führung von Gennadi Sjuganow verfolgt. Die Hauptmerkmale ihrer Politik sind die folgenden:

- es wird behauptet, dass die Schwelle für Revolutionen überschritten ist - das Land kann sich keine weiteren Revolutionen mehr leisten;
- das Konzept der proletarischen Diktatur ist auf die Übergangszeit vor dem Sozialismus beschränkt, während es im Sozialismus nicht anwendbar ist;
- das Konzept des Klassenkampfes wird abgelehnt;
- der Parlamentarismus als die Macht des Volkes zu betrachten ist;
- das Festhalten am Modell des Marktsozialismus;
- Unterstützung der russisch-orthodoxen Kirche, Behauptungen bezüglich ihrer angeblich positiven Rolle bei der Entwicklung der Spiritualität der Gesellschaft.
- Großmacht-Nationalismus, Unterstützung der Interessen des kapitalistischen Staates, der verkündet, dass diese Interessen mit denen des ganzen Volkes identisch sind;
- Festhalten an der Theorie der Zivilisationen in der Geschichte, statt Festhalten am Klassenansatz usw.

Um unsere Beschreibung noch anschaulicher zu machen, sollten wir erwähnen, dass es seit der Bildung des russischen Parlaments im Jahr 1993 mehrere Dutzend Überläufer von der KPRF auf die Seite des bürgerlichen Regimes gab, die in den Reihen der Abgeordneten der KPRF aufgewachsen sind, darunter zwei ehemalige Parlamentsvorsitzende (Rybkin und Seleznev). In der Tat gab es unter Hunderten von Abgeordneten der KPRF seit Beginn an nie mehr als zwei Vertreter der Arbeiter.

Bei mindestens zwei Gelegenheiten hat die KPRF das bürgerliche Regime von Jelzin gerettet. Das erste Mal war es 1993 in einer Fernsehübertragung, als Sjuganow auf dem Höhepunkt der durch den Konflikt zwischen Jelzin und dem Obersten Sowjet der Russischen Föderation ausgelöste Krise die Menschen aufrief, sich nicht an diesem Kampf zu beteiligen. Am nächsten Tag wurde das Haus der Sowjets - der Sitz des Obersten Sowjets - von Jelzins Panzern beschossen, während später die KPRF an den "blutigen" Wahlen teilnahm, indem sie die gemeinsame Boykottfront durchbrach und Jelzin so half, seine bürgerliche Verfassung durch ein Referendum zu verabschieden, und in der Duma den Platz der parlamentarischen Opposition unter kommunistischem Namen einnahm.

Das zweite Mal fand es 1998 statt, als nach der russischen Zahlungsunfähigkeit Premierminister Kirienko zurücktrat und die KPRF zusammen mit Sjuganow das neue Kabinett Primakow-Masljukow unterstützte. Diese Regierung verwendete das Geld, das viermal abgewertet worden war, zur Begleichung von Gehaltsschulden in Milliardenhöhe bei der arbeitenden Bevölkerung Russlands und

trug so dazu bei, die Welle der Proteste des Volkes gegen die Behörden zu ersticken. Diese Volksregierung lebte nur fünf Monate, und sobald sich die Situation mehr oder weniger beruhigt hatte, wurde sie ohne Angabe von Gründen abgesetzt.

Dennoch gefiel den Genossen der KPRF die Rolle der Retter des Kapitalismus sehr gut, und sie nahmen die Forderung, eine Regierung des Vertrauens des Volkes zu schaffen, in ihr Programm auf. Die KPRF spielt eine Rolle als Dämpfer zwischen dem kapitalistischen Regime und den Massen, während sie die Energie der Massen in Proteste, parlamentarische Illusionen und den endlosen und fruchtlosen Kampf um ehrliche Wahlen lenkt. Sie verspricht, nach ihrem Sieg eine Regierung des Vertrauens des Volkes einzusetzen. So können wir beobachten, wie die Führung der Nomenklatur ihrer Partei unter den Bedingungen einer guten Finanzierung aus dem Staatshaushalt besteht (in 10 Jahren haben sich die finanziellen Zuwendungen des Staates an die Parlamentsparteien um das 240fache erhöht).

### **"Sozialismus des XXI. Jahrhunderts" - eine Variante der Verbesserung des Kapitalismus in Lateinamerika und einigen anderen Ländern.**

Es ist in Mode gekommen, einen Sozialismus des XXI. Jahrhunderts zu diskutieren. Welche Art von Sozialismus können wir in XXI haben? Es kann offensichtlich nicht der Sozialismus des XIX. oder XX Jahrhunderts sein. Es ist offensichtlich, dass in diesem Jahrhundert der Sozialismus nur der Sozialismus des XXI. Jahrhunderts sein kann. Natürlich stehen hinter dieser Parole gute Absichten und fortschrittliche Maßnahmen. Dennoch sollten wir erwähnen, dass hier die Fragen der grundlegenden Gesetze, der wesentlichen und unverzichtbaren Merkmale des Sozialismus ihre vorrangige Bedeutung verlieren und dass ein Bruch mit der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus als Wissenschaft zu beobachten ist. Dies ist eine weitere Form des Opportunismus, auch wenn er jetzt einige taktische Erfolge bringt. Diese Erfolge sind jedoch nicht stabil und haben sich nicht im politischen System etabliert. Im Falle geringfügiger Veränderungen der äußeren politischen Konjunktur oder der inneren Situation werden die Gegenkräfte die verlorenen Positionen schnell wieder einnehmen. Das Beispiel des heroischen Venezuela, das mit dem Tod von Hugo Chaves begann und bis heute andauert, zeigt die Gegenläufigkeit eines solchen "Sozialismus".

Das Leben hat uns den Beweis geliefert, dass die Begründer des Marxismus Recht hatten, als sie behaupteten, dass der Kommunismus Wissenschaft ist und dementsprechend behandelt werden sollte. Kommunisten können ihre Theorie in einem Satz ausdrücken: "Abschaffung des Privateigentums". Dennoch ist es nur möglich, dieses Konzept zu verwirklichen, wenn man sich an die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus hält.

Die Parteien, die dem orthodoxen Marxismus anhängen, schlossen sich im XX. Jahrhundert zur Kommunistischen (dritten) Internationale zusammen. In der Liste der 21 Bedingungen für die Aufnahme in die Komintern wurden insbesondere die Ziele der kommunistischen Parteien beschrieben, d.h. ihre Aufgaben, unter denen die Aufgabe, für den revolutionären Charakter der Partei zu kämpfen, gegen den Opportunismus zu kämpfen, als die wichtigsten hervorgehoben wurden.

Sollte man den Sozialismus verfolgen, wenn der Kapitalismus in der Lage ist, den Menschen auch ein ziemlich hohes Lebensniveau zu bieten? Als Antwort auf diese Frage empfehlen die Apologeten des Kapitalismus, auf Revolutionen zu verzichten und den evolutionären Weg zu beschreiten. Man sollte Gerechtigkeit und soziale Sicherheit innerhalb der Grenzen der bestehenden Gesellschaftsordnung anstreben, Katastrophen und Aufruhr vermeiden, die mit Bürgerkriegen einhergehen. Sie drohen uns mit Maidans und der Wahrscheinlichkeit des Zerfalls Russlands. Kurz gesagt, sie fordern die nationale Einheit und den Kampf für ein blühendes nationales Mutterland: Russland, die Ukraine, Griechenland oder jedes andere Land mit der lokalen einheimischen Bourgeoisie an der Spitze.



Ist das wirklich so? Beschränkt sich der Kampf für die Sache der Arbeiter auf den Kampf für ein wohlhabendes Leben? Was sagt uns die Erfahrung des realen Sozialismus? Wir, die sowjetischen Kommunisten, haben in der Zeit der Sowjets gelebt und gekämpft. Wenn wir gefragt werden: "Was war das Beste unter dem Sozialismus", erinnern wir uns nicht nur an Dinge wie den Schutz der Menschen vor den Marktkräften, das Fehlen von Arbeitslosigkeit, kostenlose Bildung und Gesundheitsfürsorge, zugängliche billige Wohnungen. Zunächst einmal sagen wir, dass die Beziehungen zwischen den Menschen besser waren. Diese Beziehungen waren humaner. Wir pflegten zu sagen: unsere Fabrik, unser Haus, unser Pionierlager, unser Land, unser Volk. Die Einheit des sowjetischen Volkes existierte im wirklichen Leben und war keine Erfindung der politischen Propagandisten. Wir haben uns nie vor Herren gebeugt und uns Genossen genannt. Nicht umsonst haben die Konterrevolutionäre zur Zeit Gorbatschows, während sie in ihrem inneren Kreis über ihre wirklichen Ziele der kapitalistischen Restauration diskutierten, in der Öffentlichkeit immer wieder sozialistische Parolen verwendet: Sie "konstruierten den Sozialismus mit menschlichem Antlitz", "stellten Lenins Regeln für das Innenleben der Partei wieder her", kämpften für den Machtwechsel von der Partei zu den Sowjets usw. Auf die Frage von Journalisten, wer sein Vorbild sei, antwortete Jelzin, der 1989 an der Wahl der Abgeordneten der UdSSR teilnahm, kurz: "Lenin!". Sie bezogen sich heuchlerisch auf die Leninsche Methodik der NEP (anstelle seiner Politik), wenn es darum ging, sich in Richtung Markt zu bewegen und Stützpunkte für den zukünftigen Kapitalismus zu schaffen. Wir wissen, dass Wirtschaftspolitik in einem Staat nicht nur Bruttoindexte, Konsumniveau, Prozentsatz des Wachstums usw. bedeutet. Es sind in erster Linie die Beziehungen zwischen den Menschen in der Gesellschaft, die gestaltet werden. Wir wissen, dass es sich lohnt, für solche Beziehungen zu kämpfen. Wir organisieren und rufen zum Kampf für den Kommunismus diese Menschen auf, die sich weder danach sehnen, der "hohen Gesellschaft" anzugehören, noch zu Lakaien werden!

Wir alle kennen den Ausdruck von W.I. Lenin: "Gebt uns eine Organisation von Revolutionären und wir werden Russland stürzen!" Erinnern wir uns daran, dass diese Worte 1902 in dem Werk "Was tun?" geschrieben wurden, d.h. unter Umständen, die im Vergleich zu den heutigen überhaupt nicht einfacher waren. Diese Worte wurden mit Schmerz und Leid gesagt, die viele Revolutionäre aufgrund der Ohnmacht und der ernstesten Zukunftsaussichten empfanden: „*Ich arbeitete in einem Zirkel, der sich sehr weite, allumfassende Aufgaben stellte, und wir alle, die Mitglieder dieses Zirkels, mußten es schmerzlich, qualvoll empfinden, daß wir uns als Handwerker erweisen in einem so historischen Moment, wo man, den bekannten Ausspruch variierend, sagen könnte: Gebt uns eine Organisation von Revolutionären, und wir werden Rußland aus den Angeln heben!*“<sup>37</sup> Als er über die dritte Periode in der Entwicklung der Arbeiterbewegung sprach und sie als eine Periode der Unordnung und des Aufrollens beschrieb, beendete Lenin sein Werk mit den folgenden Worten: "Aber wir haben die feste Überzeugung, daß die vierte Periode zur Festigung des streitbaren Marxismus führen wird, daß die russische Sozialdemokratie aus der Krise gestärkt und gereift hervorgehen wird, daß die Nachhut der Opportunisten ‚abgelöst‘ werden wird von der wahren Vorhut der revolutionärsten Klasse. Im Sinne einer Aufforderung zur ‚Ablösung‘, und alles oben Gesagte zusammenfassend, können wir auf die Frage ‚Was tun‘ die kurze Antwort geben: Die dritte Periode liquidieren.“<sup>38</sup>

### **Moderne Methoden des Kampfes der Bourgeoisie gegen die kommunistische Bewegung.**

Wir können beobachten, dass in vielen Ländern der Welt die Imperialisten die Aktivitäten der kommunistischen Parteien verbieten, die Symbole der Kommunisten verbieten, sie nicht an Wahlen teilnehmen lassen (sowohl in der Ukraine als auch in den selbst ausgerufenen Republiken der Donbass-Bourgeoisie verhält es sich ähnlich) usw. Überall findet zügellose antikommunistische

---

<sup>37</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 6, S. 127; Deutsch: Lenin, Werke, Bd. 5, S. 483

<sup>38</sup> Ebenda, Seite 183; Deutsch: S. 541

Propaganda statt. Noch immer ist die Hauptmethode zur Unterdrückung der kommunistischen Bewegung das Seitwärtsziehen, die Kastration der kommunistischen Bewegung. Das RCWP stellt fest, dass Opportunismus und Revisionismus in der heutigen Zeit von den üblichen Verzerrungen der kommunistischen Bewegung zu einer gezielten Waffe der Bourgeoisie geworden sind. Das bekannteste Beispiel für einen solchen Wandel ist die oben erwähnte Bewegung des so genannten Eurokommunismus, die sich in der Partei der Euro-Linken manifestierte. Es ist offensichtlich, dass solche Parteien keine Bedrohung für die Bourgeoisie darstellen und von ihr unterstützt werden.

In Russland sind dies die Opportunisten der KPRF mit ihren ausgereizten Möglichkeiten für Revolutionen, die eine ähnliche Rolle spielen. Die jüngsten Wahlen in Kasachstan (20. März 2016) sind ein weiteres Beispiel dafür, wie das bürgerliche Regime gehorsame "Kommunisten" ermutigt. Nach dem Verbot der Kommunistischen Partei Kasachstans haben die Politikexperten von Präsident Nasarbajew die so genannte Kommunistische Volkspartei Kasachstans ins Leben gerufen und ins Parlament geführt. Das Wahlprogramm der CPPK ist voll von Perversionen des Marxismus und mit schlichter Lobrede auf Nasarbajews Ideen - die Ideen des Abtrünnigen aus den Reihen der Führung der KPdSU, des Führers der bürgerlichen Konterrevolution in Kasachstan und ihres sich selbst verewigenden Führers.

Eines der gemeinsamen Merkmale solcher falschen Arbeiterparteien ist ihre Art, im Namen der Werktätigen zu sprechen, angeblich in ihrem Interesse, während die Werktätigen daran gehindert werden, sich am Kampf zu beteiligen, umso mehr, die Macht zu teilen oder Entscheidungen über die Machtübernahme zu treffen. Dies geschieht ganz professionell durch die Elite der Opportunisten.

Lenins Warnungen über die Methoden der Bourgeoisie zur Verhinderung künftiger Revolutionen. Diejenigen, die Lenin mehr oder weniger gründlich und aufmerksam studiert haben, wissen, dass Lenin ausdrücklich vor solchen Methoden des Kampfes der Bourgeoisie gegen die revolutionären Kräfte gewarnt hat. Zuerst sollten wir erwähnen, dass die Bourgeoisie die objektiv vorhandenen Schwächen und Krankheiten innerhalb der Arbeiterbewegung, vor allem die Opportunisten, nutzt. Lenin erwähnte: *"Der Opportunist verrät seine Partei nicht, wird ihr nicht abtrünnig, verläßt sie nicht. Aufrichtig und eifrig fährt er fort, ihr zu dienen. Aber typisch und charakteristisch für ihn ist, daß er jeder Augenblicksstimmung erliegt, daß er unfähig ist, der Mode zu widerstehen, daß er politisch kurzsichtig und charakterlos ist. Opportunismus heißt die dauernden und lebenswichtigen Interessen der Partei ihren Augenblicksinteressen, vorübergehenden, zweitrangigen Interessen zum Opfer bringen."*<sup>39</sup>

Heutzutage gibt es nicht mehr nur einzelne Opportunisten, es gibt auch organisierte Opportunisten, und manchmal bilden sie eine ganze Partei. Lenin erwähnte, dass die Bourgeoisie immer jene opportunistischen Parteien unterstützt, die einer echten revolutionären Partei am meisten ähneln, sowohl hinsichtlich des Namens als auch der Phraseologie. Unterdessen lässt die Bourgeoisie nicht zu, dass sich die Opportunisten endgültig nach rechts bewegen, einschließlich der Änderung des Namens, da in diesem Fall an ihrer Stelle eine echte Organisation entstehen könnte, die eine Bedrohung für die Bourgeoisie darstellen würde.

Der Hauptkampf wird jedoch über die Verarbeitung des Gehirns, die Verzerrung der Ideen geführt. In seinem grundlegenden Werk "Staat und Revolution" begann Lenin das erste Kapitel mit der Beschreibung dieser Bedrohung: *"Mit der Lehre von Marx geschieht jetzt dasselbe, was in der Geschichte wiederholt mit den Lehren revolutionärer Denker und Führer der unterdrückten Klassen in ihrem Befreiungskampf geschah. Die großen Revolutionäre wurden zu Lebzeiten von den unterdrückenden Klassen ständig verfolgt, die ihrer Lehre mit wildestem Ingrim und wütendstem Haß begegneten, mit zügellosen Lügen und Verleumdungen gegen sie zu. Felde zogen. Nach ihrem*  
39 W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 14, S. 35; Deutsch: Lenin, Werke, Bd. 11, S. 229

*Tode versucht man, sie in harmlose Götzen zu verwandeln, sie sozusagen heiligzusprechen, man gesteht ihrem Namen einen gewissen Ruhm zu zur ‚Tröstung‘ und Betörung der unterdrückten Klassen, wobei man ihre revolutionäre Lehre des Inhalts beraubt, ihr die revolutionäre Spitze abbricht, sie vulgarisiert. Bei solch einer ‚Bearbeitung‘ des Marxismus findet sich jetzt die Bourgeoisie mit den Opportunisten innerhalb der Arbeiterbewegung zusammen. Man vergißt, verdrängt und entstellt die revolutionäre Seite der Lehre, ihren revolutionären Geist. Man schiebt in den Vordergrund, man rühmt das, was für die Bourgeoisie annehmbar ist oder annehmbar erscheint.“<sup>40</sup>*

### **Gibt es in Russland eine Partei des neuen, leninschen Typs?**

Die Worte "Es gibt eine solche Partei!" wurden von Lenin auf dem 1. Allrussischen Kongress der Sowjets im Juni 1917 ausgesprochen. Damit antwortete Lenin auf die Äußerung der menschewistischen I.G. Zeretelli, der Vorsitzenden der Petrosowiets, dass er keine Partei nennen könne, die es riskieren würde, die Macht und Verantwortung für alles, was in Russland vor sich geht, zu übernehmen. Die bekannten Bolschewiki übernahmen die Macht, und ihre weiteren Aktivitäten zeigten, dass die Partei der Arbeiterklasse in der Lage war, den Zustand der arbeitenden Menschen zu lenken. Die Errungenschaften der UdSSR sind wohlbekannt.

Wie können wir das zwischen den Parteien klären, die sich selbst kommunistisch nennen? Unserer Meinung nach sollte man auf die Idee Lenins bezüglich der Partei des neuen Typs und auf die grundlegenden Kriterien für den Aufbau einer Partei zurückgreifen, die in der Lage ist, die Menschen zum Sozialismus zu führen.

**Erstens** - die theoretische Anerkennung und die praktische Arbeit, die auf die revolutionäre Errichtung einer proletarischen Diktatur abzielt.

**Zweitens** - Beginn der Umsetzung des ersten Punktes durch die Organisierung der Partei als Vorhut der Arbeiterklasse, die die Klasse selbst organisiert und sie zur Errichtung ihrer Macht führt.

Eine solche Partei benutzt alle Formen und Methoden des Kampfes, die sowohl aus der Theorie als auch aus der Praxis der Arbeiterbewegung bekannt sind, einschließlich parlamentarischer Formen. Gleichwohl benutzt die kommunistische Partei parlamentarische Formen für die Entwicklung des anstrengendsten Klassenkampfes, wobei sie die fortgeschrittensten Arbeiter in diesen Kampf hineinzieht und es vermeidet, die Verantwortung für das Wohlergehen der Werktätigen auf professionelle Politiker abzuwälzen, ungeachtet der Tatsache, dass sie der Parteienomenklatur angehören.

Wenn wir uns an die Worte W.I. Lenins erinnern: "*daß das Erwecken des Menschen im ‚Arbeitstier‘ – ein Erwecken, das so gigantische, welthistorische Bedeutung hat, daß es alle Opfer rechtfertigt*"<sup>41</sup>, können wir sagen, dass die Partei von der Art Lenins weiter für diese Erweckung kämpft, während andere Parteien den Weg der bloßen Erhöhung der Futterrationen für dieses "Arbeitstier" gehen.

Gibt es nun in Russland eine Partei der Werktätigen, echten Kommunisten? Entsprechend dem Verständnis der Ziele und der Ausrichtung gibt es eine solche Partei. Die Kommunistische Arbeiterpartei Russlands repräsentiert eine solche Partei im Werden. Unser Programm setzt die Entwicklung des Klassenkampfes der Arbeiter zusammen mit der Gewinnung von Verbündeten und mit der Anwendung verschiedener Kampfmethoden voraus. Man kann nur auf dem Wege des Kampfes und nicht durch Plädoyers etwas erreichen, während es möglich sein wird, die Aufgabe der

---

<sup>40</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 33, S. 5; Deutsch: Lenin, Werke, Bd. 25, S. 397

<sup>41</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 1, S. 403; Deutsch: Lenin, Werke, Bd. 1, S. 398

Arbeiterklassenmacht zu stellen, vorausgesetzt, dass der Umfang des Kampfes breit genug und das Niveau der Organisation hoch genug ist. Wir haben immer wieder Gelegenheit, die Korrektheit von Lenin zu sehen, der immer warnte, dass echte Kommunisten allen bürgerlichen Parteien gleichzeitig gegenüberstehen.

Inzwischen erleben wir den mächtigsten Druck der Reaktion, aber wir müssen widerstehen und kämpfen, um den Funken des revolutionären Wissens und des revolutionären Feuers zu gegebener Zeit an das Schießpulver der Volksenergie weiterzugeben. Lenin sagte: *"Ob es zur Revolution kommt oder nicht, das hängt nicht nur von uns ab. Wir aber werden das Unsere tun, und das wird niemals mehr ungeschehen gemacht werden können."*<sup>42</sup> Schließen wir uns Lenin an, sowohl in Gedanken als auch in Taten.

Deutsche Genossen erzählten uns, dass auf einem Denkmal für Marx und Engels Arbeiter folgendes schrieben "Macht nichts, das nächste Mal wird es besser gehen!"

Auch dessen sind wir uns sicher!

---

<sup>42</sup> W.I. Lenin, Gesammelte Werke (Russisch), Bd. 22, S. 173; Deutsch: Lenin, Werke, Bd. 18, S. 376